

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigens- oder deren Raum 10 Pfg. für eine
Zeile 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hefenpreis 50 Pfg. für einen 60 Pfg. Beilagenpreis
per Laufjahr 3.00.
Fernschreib-Anschlag Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pfg. Beilagen 10 Pfg. auch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Pfg. 1.75 außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Fisch-Verkaufungs-Blatt“, „Fischereien“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, und die „Wasserstraßen-Beilagen“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 218.

Mittwoch, den 24. Oktober 1906.

21. Jahrgang.

Streik der Elbeschiffer.

Zum ersten Male seit Bestehen eines geregelten Schiffsverkehrs auf der Elbe erlebt die für ganz Mittel- und Norddeutschland wichtigste Wasserstraße einen Streik. Bisher nahm sie selbst das Privileg für sich in Anspruch, in besonders heißen Sommermonaten den Betrieb einzustellen und die großen Schiffsahrtsgesellschaften durch den Wassermangel zur Untätigkeit zu zwingen. Doch Scherz beiseite! Die Elbeschiffer, die Be- und Auslader, die Umschlagsarbeiter sind am letzten Dienstag in den Ausstand getreten. Den streikenden Bootskleuten hat sich ein großer Teil der Seizer und zweiten Steuerleute angeschlossen. Den organisierten Arbeitern ist nunmehr auch eine Anzahl der nichtorganisierten gefolgt. Die Forderungen der Ausständigen werden wie folgt angegeben:

- 1) Das Monatsgehalt wird für alle Kategorien um 10 M. erhöht.
- 2) Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit dauert in allen Häfen, sowie Be- und Entladungsplätzen von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, inklusive ½ Stunde Frühstück- und ½ Stunde Mittagspause, und zwar von 12 bis 1½ Uhr.
- 3) Ueberstunden werden an allen Umschlagsplätzen, sowie Bösch- und Ladeplätzen mit je 50 P. pro Stunde vergütet. Als Ueberstunden wird diejenige Arbeits- und Dienstzeit berechnet und vergütet, die von den Angestellten nach 6 Uhr abends geleistet werden muß. Hierzu gehört auch das Be- und Entladen von Fahrzeugen während der Fahrt, wie es bei einzelnen Schiffsahrtsgesellschaften, wie dem „Berliner Lloyd“ usw., üblich ist. Auch das Bugfieren und die sonstigen Sanierungen mit Fahrzeugen sind, wenn diese sich außer der festgesetzten Arbeitszeit notwendig machen, als Ueberstunden zu bezahlen; jede angefangene Ueberstunde rechnet für voll.
- 4) Arbeit auf anderen Fahrzeugen ist so viel als möglich zu beschränken. Findet solche jedoch statt, so ist dafür, wenn das Fahrzeug in demselben Hafen liegt, pro Tag 1.50 M., wenn das Fahrzeug in einem anderen Hafen liegt, pro Tag 2 M. Auslösung zu zahlen.
- 5) Anerkennung der Gewerbegerichte zur Aburteilung von allen aus dem Arbeitsverhältnis sich ergebenden Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Die Streikenden haben sich den günstigsten Zeitpunkt für ihr Vorgehen ausgesucht. Der große Kohlenbedarf des Winters wird meistens in den letzten eisfreien Monaten des Jahres gedeckt. Die großen Transporte von Getreide, Zucker, Futtermitteln, Rohstoffen und überseeischen Produkten konzentrieren sich fast ausschließlich auf den Herbst. Der Dampfschiffsverkehr des Elbgebietes, von Hamburg nach Berlin, Magdeburg, zur unteren Oder, nicht zuletzt aber nach und in Sachsen und Böhmen ist durch den Ausstand der Schiffer und Hafenarbeiter fast vollständig unterbrochen. Mit Hilfe der arbeitswilligen Mannschaften und neu angeworbenen Kräfte versuchen die drei großen Gesellschaften: Vereinigte Elbschiffer, Deutsch-Oesterreich, Dampfschiffsahrtsgesellschaft und die Elbe-Dampfschiffsahrtsgesellschaft, den Betrieb einigermaßen aufrecht zu erhalten, doch geht die Beladung und Entladung aus erklärlichen Gründen nur mit Schwierigkeiten vor sich. Die Transporte sind infolgedessen zurzeit ungefähr auf den fünften Teil des normalen Verkehrs zurückgegangen. Da auf der anderen Seite die Bahnleistungen nicht flott übernommen werden können, entstehen auch dadurch ganz erhebliche Verluste.

Die Konferenzen der Elbschiffsahrtsgesellschaften, die in Aussicht und Berlin stattfanden, sind resultatlos verlaufen. Es wird von den Unternehmern zwar anerkannt, daß die Forderungen der Streikenden zum großen Teil, besonders die auf Erhöhung der Löhne infolge der allgemeinen Lohnerhöhung, nicht unbillig zu nennen sind, doch ist ihre eigene Lage jetzt keineswegs günstig, da nach der Auflösung des Elbschiffsahrtsgesellschafts ein erbitterter geführter Konkurrenzkampf den Verdienst der Gesellschaften ganz bedeutend schmälert hat. Im Interesse von Industrie und Handel, deren Prosperität von den Wasserstraßen: Elbe, Saale, Havel und Oder abhängig ist, wie überhaupt aller Beteiligten wäre es dringend zu wünschen, wenn der Schifferstreik auf gutlichem Wege recht bald zu Ende geführt würde. Ganz abgesehen davon, daß die Bahnfrachten erheblich teurer als die Schiffsfrachten sind, würden die Vohnen garnicht imstande sein, die ungeheuren Mengen an Waren, Lebensmitteln und Rohstoffen rechtzeitig zu spedieren. Der Wagenmangel und die Ueberlastung der Eisenbahnen würde zu einer Blockierung der Schienenwege führen, die ohnehin

schon hohen Preise sprunghaft in die Höhe gehen und zuletzt nicht am wenigsten die Konkurrenzfähigkeit der Industrie gegenüber dem Auslande aufs äußerste erschwert und gefährdet.

Der Ausstand der Elbeschiffer beginnt nachzulassen. Ein Teil der Steuerleute, die bisher die Auskiesarbeit auf anderen Rähnen verweigerten, übernehmen seit heute die Arbeiten für die ausständigen Bootskleuten und ermöglichen dadurch die Abfertigung der Schleppzüge.

Die Kampforganisation der schwarzen Hundert.

Man schreibt uns aus Petersburg: In der letzten Zeit werden in Petersburg energisch Anhänger der vom Hauptkonseil des Bundes des russischen Volkes organisierten Kampfbanden geworben.

Diese Leute werden gruppenweise (5–10 Personen) zur Verfügung der Provinzabteilungen des Bundes gestellt. Sie werden vorzugsweise unter den Mannschaften der Reserve, also früheren Soldaten, gewonnen, und ihre hauptsächlichste Bestimmung besteht darin, die lokalen Kampforganisationen zu komplettieren, in denen sie als Instruktoren und Leiter auftreten sollen.

Als Hauptquartier dieser Organisationen in Petersburg dient das Haus Nr. 39 in der Schukowskystraße, wo ein Mitglied des Bundes des russischen Volkes, von den Bundesleuten als „Oberst“ angesprochen, logiert. Dieser „Oberst“ (wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, heißt er Bjelinski) hat den Oberbefehl über die sich formierenden Truppen. In der Wohnung dieses Obersten wird von frühem Morgen bis zur späten Nacht energisch gearbeitet. Mannschaften werden angeworben, verteilt und transportiert auf Bahnposten in Petersburg gefandt und mit Waffen und Geldmitteln versehen.

Früher war zum selben Zwecke ein offizielles Lokal beim Hauptkonseil des Bundes, im Seitengebäude des Hauses Nr. 6 in der 4. Rotte des Ismarow'schen Regiments, oberhalb der Wohnung des Dr. Dubrowin (Vorsitzender des Bundes) eingerichtet. Man beabsichtigte sogar Kaserne für die Mannschaften einzurichten. Dieses Vorhaben wurde jedoch fallen gelassen. Die geworbenen Mannschaften verbleiben bis auf weitere Order in Privatwohnungen, sie haben nur täglich beim „Obersten“ in der Schukowskystraße vorzusprechen, wo ihnen Befehle erteilt werden.

Eine Abteilung von 10 Mannschaften wurde vor einigen Tagen nach Ekaterinostaw befördert. Sie erhalten monatlich 25–35 Rubel. Man wird sich also nicht wundern dürfen, wenn demnächst in Ekaterinostaw ein Pogrom ausbricht.

Die folgende verbürgte Tatsache kann auch als Erläuterung zur Tätigkeit des Bundes dienen:

Den 26. September (9. Oktober) kam 11 Uhr abends nach Moskau, im Zuge aus Sebastopol, ein älterer Herr, dessen Gepäck aus einem einzigen kleinen Korb bestand. Er erwiderte die Aufmerksamkeit der Gendarmen, die ihn auf die Gendarmenabteilung des Bahnhofes abführten; er folgte ihnen ganz unbefangen und ruhig. Als man den Korb öffnete, fand man darin 49 Revolver und eine Bombe. Die Gendarmen waren völlig überzeugt, einen wichtigen und gefährlichen Anarchisten ertappt zu haben. Wie erstaunten sie aber, als der um seinen Namen befragte Herr ihnen antwortete, er heiße Rosnatosky, er sei Mitglied des Bundes des russischen Volkes, Wladimir Andrejewitsch Gringmut, der Redakteur des reaktionären „Moskowskaja Wjedomosti“ kenne ihn sehr gut, könne die Wahrheit seiner Behauptungen bezeugen; dem Redakteur des „Wjestsnik“, eines anderen Organes der schwarzen Hundert, sei er ebenfalls persönlich bekannt; die Reise hätte er im Auftrage des Bundes aus Tula unternommen. Die Bombe und die Waffen wurden konfisziert und Rosnatosky selbst auf die Sicherheitsabteilung abgeführt.

Er wird nichts zu fürchten haben.

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, 23. Oktober 1906.

Ein Kompetenz-Streit.

Gegenüber einem offiziellen Dementi stellt das B. L. angeblich auf Grund authentischer Informationen fest, daß der Rücktritt des bisherigen Präsidenten des Reichs-Militärgerichts, General von Massow in der Tat die Folge der Wahnahme des Kriegsministeriums ist, die eine Einwirkung auf die Militärgerichte in einem Sinne bezweckt, den der General nicht für zulässig hält.

Ein Deutscher als persischer General gestorben.

In Teheran ist der persische General a. D. und Generaldirektor der persischen Posten Mar von Bedel im 57. Lebensjahre gestorben. Er war in Sarrazing bei Dramburg geboren und trat im Jahre 1869 in das Garde-Füsilierregiment ein, in welchem er auch den Feldzug gegen Frankreich mitmachte. 1876 trat er in österreichische Dienste über und wurde 1882 Instruktionsoffizier in der persischen Armee. Bei der Thronbesteigung des jetzigen Schahs nahm er als General den Abschied, war eine Zeitlang als Direktor der Domänen in Kermanschah tätig und befehligte seit dem Jahre 1904 das Amt eines Generalinspektors der persischen Post.

Clemenceau's Politik.

Wenn Clemenceau es auch in seiner jüngsten Rede hauptsächlich vermieden hat, ein Programm zu entwerfen, um dem Ministerpräsidenten die in nächster Zukunft zu nehmenden, so finden wir in diesen Reden doch eine ganze Reihe von Andeutungen, die uns über die Ziele und Pläne Clemenceaus unterrichten. Die Hauptaufgabe einer wahrhaft republikanischen Regierung in der inneren Politik erklärte Clemenceau die Durchführung der administrativen und sozialen Reformen. Die napoleonische Verwaltung vom Jahre acht der ersten Republik sei veraltet. Die Langsamkeit der administrativen „Machination“ sei ein Hindernis für die Fortschrittspolitik, ist nach Clemenceau eine Folge der mangelhaften Zentralisation, die aufgeführt werden müsse. Der Minister äußerte sich scharf gegen die Gläubigerswirtschaft und bezeichnete das Streben der jungen Leute nach der Abhängigkeit des Regierungsbeamten statt nach der Freiheit des Kaufmannes oder Industriellen für ein äußerst schlechtes Zeichen (nicht ganz mit Unrecht!). Die Gerichtspolizei erklärte der Minister für sehr verbesserungsbedürftig, die politische Polizei dagegen für unnötig. Clemenceau will von einer Aufhebung des Senats als einer monarchischen Einrichtung nichts wissen. Der Senat sei trotz seines langsamen Arbeitens und seiner reaktionären Neigungen notwendig, um die Deputiertenkammer vor Uebereilungen zu bewahren. (Sehr richtig! In Monarchien ist eben der König dazu da!) Ein neues Ministerium muß nach Clemenceaus Meinungen gegründet werden, das des „sozialen Ausgleichs“, statt der „Abteilung für sozialen Beistand“, die 1886 im Ministerium des Innern gegründet ist. Der Kampf gegen das „soziale Uebel“ bezeichnete Clemenceau als die ernsteste Pflicht der Regierung, als das einzige Mittel, um der „sozialen Revolution“ vorzubeugen. Er hofft, das Budget für die sozialen Reformen, das 1896 nur 10 Millionen Francs betrug und demnächst 40 Millionen betragen wird, bald auf 50 Millionen erhöhen zu können. Als Vorkämpfer gegen die sozialen Ungerechtigkeiten und Parteigänger der „neuen Gesellschaft“ glaubt Clemenceau Anspruch auf den Titel eines „unabhängigen Sozialisten“ zu haben; was er herbeiführen will, nennt er die „soziale Republik“. Aber freilich, von den kommunistischen „Dogmen“ der „unabhängigen“ unifizierten Sozialisten will er ebenso wenig etwas wissen, wie von den religiösen Dogmen. Auch die antipatriotische und antimilitaristische Propaganda trennt Clemenceau von der sozialistischen Partei. Ueber den Begriff des Vaterlandsgefühls, erklärte er in Saint-Maximin, werde niemand diskutieren, der, wie er, Frankreich unter „dem Fuß des Auslands“ gesehen habe. Er sei ein Gegner des Krieges, aber er wolle keinen Frieden auf Kosten der Ehre, Würde und Unabhängigkeit Frankreichs. Daß diese Worte an Deutschland gerichtet sind, darüber lassen die Anspielungen Clemenceaus auf die Kriegsgefahr während des Marokkokonfliktes keinen Zweifel zu.

Bekämpfung des Mädchenhandels.

Montag wurde in Paris der dritte Internationale Kongress zur Unterdrückung des Mädchenhandels eröffnet. 300 Delegierte waren anwesend, die 17 Regierungen vertraten. Zum Präsidenten wurde Senator Béringer gewählt, zu Vizepräsidenten v. Dicksen-Deutschland und Saburoff-Rußland, zu Vizepräsidentinnen Prinzessin zu Erbach-Deutschland und Gräfin Saburoff-Rußland. Senator Béringer hielt eine Ansprache, in der er die in dem Kampf gegen das schändliche Gewerbe, das mit Recht als eine Schande und ein Vortwurf für die Menschheit bezeichnet werde, erzielten Fortschritte darlegte. Lord Aberdeen sprach dann im Namen der ausländischen Delegierten der französischen Regierung Dank aus. Darauf wurden mehrere Berichte verlesen, darunter einer vom Major Wagner aus Berlin. Im wei-

teren Verlaufe der Sitzung gelangten die Berichte der österreichischen und englischen Delegierten zur Vorlage, die besagten, was für Maßnahmen in den von ihnen vertretenen Ländern zur Unterdrückung des Mädchenhandels ergriffen worden seien. Auf den Bericht des deutschen Delegierten hin nahm der Kongress mehrere Beschlüsse an, in denen u. a. die Nützlichkeit eines Einverständnisses zwischen den verschiedenen internationalen Komitees zum Zwecke der gegenseitigen Mitteilung über die eingeleiteten Strafverfahren und die erfolgten Verurteilungen wegen Mädchenhandels und die Notwendigkeit betont wird, Beziehungen herzustellen zwischen den nationalen Komitees und denjenigen Behörden ihres Landes, die damit beauftragt sind, die eingehenden Auskünfte des Mädchenhandels zu zentralisieren.

Die Unruhen in Marokko.

Der Berichterstatter der „Times“ in Tanger meldet, daß die von Tanger vierzig Kilometer entfernte unmauerte atlantische Küstenstadt Arfila von Seiten des Bergstammes der Beni Arros unter Führung eines Räubers namens Boreian nächstlicherweise überrumpelt wurde. Die Stadtwache wurde überrascht und überwältigt und ihr Befehlshaber und eine Anzahl Mannschaften niedergemacht. Die Räuber bemächtigten sich der staatlichen Waffen und Schießvorsätze, schlossen die Tore und gestatteten niemand, die Stadt zu verlassen. Der Rest der Truppen hatte sich bereits ergeben oder das Weite gesucht; nur zwei Juden entkamen und brachten die Nachricht nach Tanger. Arfila hat eine beträchtliche Judenbevölkerung, um die man sehr besorgt ist, weil sie auf wenig Schonung von der Bergbevölkerung rechnen kann. Mehrere Mächte haben Konsularagenten in Arfila, der englische ist Herr Venshilton, ein eingeborener Jude und der reichste Mann des Ortes. Boreian soll beabsichtigen, Arfila zu behaupten und sich nach Raifulis Muster als Gouverneur dort festzusetzen.

Stavellauf eines Panzers.

Am Samstag fand auf der Werft der Galeereninsel der Stavellauf der Panzerschiffe „Andrai Perwozenny“, des größten, das Rußland nun besitzt, statt. Das Schiff hat einen Gehalt von 17 400 Tonnen, ist 480 Fuß lang und 80 Fuß breit. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 18 Knoten. Auf dem Schiffe werden 6 Drehtürme errichtet, die mit 12 zwölfzölligen und achtzölligen Geschützen versehen werden. Die Armierung des Panzerschiffes bilden ferner 12 Geschütze zu 120 und 75 Millimeter, sowie 3 Decimillimeter-Maschinengewehre. — Von einer gehobenen Disziplin unter den russischen Seefoldaten hört man noch nichts.

Die chinesischen Manöver.

Die jährlichen Herbstmanöver der chinesischen Armee, an denen 30 000 Mann unter dem Kommando von Yuan-shikai und Tiesliang teilnehmen, haben ihren Anfang genommen. Den Manövern ist die Annahme zugrunde gelegt, daß eine Südarmerie versucht, mittels der Hankau-Peking-Bahn Peking zu erreichen, und daß eine Nordarmee ohne Vorbereitung den Auftrag erhält, diesen Angriff abzuwehren. Die Truppen sind modern bewaffnet und zum großen Teil von europäischen Instruktoren ausgebildet. Den Manövern wohnen 30 fremde Militärattachés bei.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den nationalliberalen Abgeordneten Baasche, anscheinend aus Anlaß seines Rücktritts als Professor der hiesigen technischen Hochschule.

Berlin, 22. Oktober. Wie das V. L. zu berichten weiß, sollen bei dem Andenken der Hohenloheschen Memoiren die schärfsten Bemerkungen, durch die sich Hofkreise verletzt fühlen könnten, ausgemerzt werden. — Die Meldung, daß Erbprinz zu Hohenlohe für den Londoner Votschafterposten anerselben sei, ist unrichtig. Der Prinz wird zwar im diplomatischen Dienst Verwendung finden, jedoch nicht als Votschafter.

Berlin, 23. Oktober. Der Landeshauptmann der Markschall-Inseln, Brandeis, gegen dessen Amtsführung im Reichstage schwere Anschuldigungen erhoben wurden, ohne daß damit die Liste der ihm zur Last gelegten Vergehen völlig erschöpft worden wäre, ist, nach der „Freis. Stg.“, zur Disposition gestellt worden.

Dabau, 22. Oktober. In der Reichstagserversammlung wurden bis heute abend 9 Uhr gezählt für Basse (natlib.) 1975 Stimmen, für Bed (Freis. Vp.) 1142 Stimmen und für Pankau (Soz.) 2983 Stimmen. Das Resultat mehrerer Ortschaften steht noch aus.

Essen, 23. Oktober. Eine Vollversammlung des bergbaulichen Vereins des Ruhrreviers beschloß, die von der Siebenerkommission eingereichten Forderungen der Bergarbeiter abzuschleichen.

Mannheim, 22. Oktober. In Sachen der Fleischnot beschloß der Stadtrat, gemeinschaftlich mit den übrigen badischen Städten Schritte zu tun, um die Deckung der Grenzen für Schlachthof zu bewirken.

Ausland.

Barcelona, 22. Oktober. Gestern fand ein großes Meeting des Verbandes der katalonischen Solidarität statt, an welchem 20 000 Personen teilnahmen. Die Redner befürworteten die regionale Freiheit und griffen die spanische Gefesgebung scharf an. Es kam schließlich zu einem Aufruf, wobei eine Anzahl Personen verwundet wurde.

Grenoble, 22. Oktober. In der Wohnung des Deputierten Chiendusellet explodierte in der letzten Nacht eine Bombe; in der Wohnung befanden sich ein Neffe und eine Nichte von Chiendusellet, die keinerlei Verletzungen erlitten. Chiendusellet selbst war abwesend.

Teheran, 22. Oktober. Das Parlament hält jede Woche vier Sitzungen ab, die vorläufig der Ausarbeitung von Reglements gewidmet sind. Das Parlament findet sich nur schwer in den Regierungsangelegenheiten zurecht. Die

wichtigsten Regierungsvorlagen sollen dem Parlament nach vor seiner Vervollständigung durch die Abgeordneten der Provinzen unterbreitet werden.

Arbeiterbewegung.

Die sächsischen Bergleute. Die Meldung, daß unter den Bergleuten im sächsischen Voigtlande große Aufregung herrsche, weil der Erzbergwerkverein eine Verlängerung der Schichtzeit um eine Stunde angeordnet habe, ist irrig. An die Bergleute ist nur die Anfrage gestellt worden, ob sie Ueberschichten fahren wollten. Als sie diese bejahten, hat man die Ueberschichten angeordnet. Es ist jedoch den Leuten völlig frei gestellt, ob sie fahren wollen oder nicht.

Der Buchdrucker-Tarif. Die Chemnitzer Buchdrucker-Gehilfen hielten am Sonntag im Volkshaus eine Versammlung ab, in welcher eine Resolution angenommen wurde, die sich für den neuen Tarif ausdrückt.

Die Bergleute im Ruhrgebiet. Die nächste Sitzung der Siebener-Kommission findet am 26. d. M. statt. Wie ein Mitarbeiter der „Rhein.-Westf. Stg.“ erfährt, ist man innerhalb der Siebener-Kommission der Ansicht, daß durch die Veröffentlichung der Regierung die Stellung der Bergarbeiter noch gestärkt worden ist und diese daher an ihren Forderungen unbedingt festhalten dürften. Dadurch ist die Lage äußerst verschärft.

Was sie wollen. Die meisten der Bergarbeiter-Versammlungen im Ruhrbezirk erklären, an der 15prozentigen Lohnerhöhung festhalten zu wollen.

Oberstein, 22. Oktober. Die hiesigen Fabrikanten bewilligten sämtlichen Arbeitern der Metallindustrie eine Lohnaufbesserung um 5 pCt und 9stündige Arbeitszeit. Zwei stark besuchte Arbeiter-Versammlungen lehnten diese Angebote einstimmig ab, da sie zu geringe materielle Vorteile brächten. Der Streik steht in Aussicht.

Aus aller Welt.

Der Geburtstag der Kaiserin. Anläßlich des Geburtstages der Kaiserin fand im Neuen Palais zu Potsdam eine Theateraufführung statt, zu der die Herren und Damen des kaiserlichen Hofes geladen waren. Der Kaiser betrat den Theatersaal mit der Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich mit der Kronprinzessin, der Kronprinz mit der Prinzessin Eitel Friedrich. Gegeben wurde „Klein-Dorrit“. An die Vorstellung schloß sich ein Souper, bei dem die Majestäten einander gegenüber saßen.

Das Ergebnis der Weltfahrt. Montag abend wurde das offizielle Resultat der Ballonfahrt vom 14. Oktober bekanntgegeben. Den Ehrenpreis des Kaisers erhielt Ballon „Ernst“. Führer Dr. Brödelmann, den Ehrenpreis des Berliner Vereins für Luftschiffahrt Ballon „Sehnte“. Führer Dr. Enden. Ferner wurden fünf weitere Preise erteilt, die den Ballons „Helios“, Führer Dr. Schleim, „Delmholz“, Führer Dr. Elias, „Goblen“, Führer Leutnant Zimmermann, „Graubenz“, Führer Hauptmann Wehrle, und „Bogob“, Führer Hauptmann der Reserve v. Rehter, zugesprochen wurden.

Der letzte Schritt. Der Direktor des jahnärztlichen Instituts an der Leipziger Universität, Professor Hesse, wurde im Rosenthal erschossen aufgefunden. Dem genannten Blatte zufolge liegt zweifellos Selbstmord vor. Die Gründe sind unbekannt.

Kongress. Der internationale Kongress für Nahrungshygiene und rationelle Ernährung wurde in Gegenwart von 800 französischen und ausländischen Delegierten in Paris eröffnet, darunter Professor Bömer von der Universität München und Geheimrat Knorr aus Württemberg. Den Vorsitz führte Rirrmann, neben dem Senatspräsident Dubost und Senator Ricard Platz genommen hatten. Nachdem der Vorsitzende die ausländischen Delegierten im Namen des Ministerpräsidenten willkommen geheißen hatte, legte Ricard in einer Ansprache die Ziele des Kongresses dar.

Der Untergang des „Lutin“. Eine vom Marineministerium über den Verlust des Unterjochbootes „Lutin“ veröffentlichte Mitteilung besagt, daß der Vorgang sich wahrscheinlich folgendermaßen abgespielt habe: Der „Lutin“ markierte vier Angriffe, bei denen jedesmal ein Untertauchen erfolgte. Nach dem vierten Angriff bemerkte man auf dem Begleitschiff, daß das Vorderende des Bootes sich aus dem Wasser hob, was darauf schließen läßt, daß im Hinterteil ein Leck entstanden war. Eine andere Erklärung hat man vorläufig nicht.



Aus der Umgegend.

† Jaskab, 21. Okt. Unsere Gemeinde, die oft an großem Wassermangel leidet, hat den üblichen Beschluß gefaßt, eine Wasserleitung anzulegen. Am Waldrande, links vom Wege nach Nebenbach, sind Quellen erschürft, die täglich weit über 200 Kubikmeter Wasser liefern. Das Wasser ist von Prof. Dr. Fresenius in Wiessbaden untersucht und als ein vorzügliches, vollständig einwandfreies Sulfatwasser bezeichnet worden. Da die Quellen nun in einem Tale riefeln, das Dorf aber auf der Bergeshöhe liegt, muß das Wasser mittels Maschinen nach einem oberhalb des Dorfes zu erbauenden Turme geleitet und von da den Häusern zugeführt werden. Das erschrürfte Wasserquantum deckt etwa den dreifachen Bedarf unserer Gemeinde und wäre es nicht ausgeschlossen, daß eine Nachbargemeinde an der Anlage sich beteiligen könnte. Dadurch würden sich die Kosten für die einzelnen Gemeinden wesentlich verringern.

er. Riebertwall, 22. Okt. Gestern nachmittag wurde unter dem Vorsitz des Herrn Barrers Sengel im Gasthaus „zur Schuppe“ ein kath. Arbeiterverein gegründet. In der Versammlung waren 50–60 Personen anwesend, von welchen etwa 40 Besucher dem Verein beitraten. Der Eintritt ist bis 31. Okt. frei. Vom 1. Nov. ab erhebt der Verein 50 & Eintrittsgeld und 20 & monatlichen Beitrag.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)



* Wiessbaden, 23. Oktober 1906.

Aus dem Stadiparlament.

Nun sind die Würfel gefallen — Herr Prof. v. Thierisch hat ohne großes Federlebens seine 456 000 Mark bewilligt erhalten. Ob's wohl dabei bleiben wird? Im Bauauschuss machten sich selbst Zweifel hiergegen geltend und Herr Rechtsanwalt v. Ed hielt es für seine Pflicht, den Kurhausbauer über die eventuell noch zu erwartenden Nachforderungen zu interpellieren. Und der große Künstler versprach weigstens, nun auszukommen. Freilich mit den Teppichen wird noch eine Tausend-Forderung in Aussicht stehen. Aber eine halbe Million kommt sicher nicht mehr. Das darf auf Ihre Herrn von Thierisch jedermann glauben. Auch Herr Simon G. hat mit seinem Antrag bezüglich der 30 000 & für Majolika-Verkleidung durchgedrückt genau wie Herr v. Thierisch mit den von ihm siegesbewußt vorausgesehenen Mehrbewilligungen. Erstreulicherweise ließ der Erbauer des Kurhauses noch von sich hören, daß hiesige Handwerker nun doch trotz Schwierigkeiten diese Arbeiten bekommen haben. Das sei ja nicht verfallen. Jetzt geht's nun stramm vorwärts mit dem 5-Millionen-Löset, das bestimmt am 1. Mai nächsten Jahres eröffnet werden soll. Diese Mitteilung rief selbstredend berechtigzte Genugtuung hervor.

Eine Millionensitzung war die gestrige ganz entschieden. Denn außer der halben Million Kurhaus-Nachforderungen wurden noch 700 000 & für eine Badegleisanlage bewilligt. Es war jedoch notwendig.

Nun halt aber eine Zeit ein, Herr, mit Deinem Segen. B. R.

Die heutige außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung zeigte abermals eine rege Anteilnahme der Herren Stadtverordneten und des Magistrats.

Nachmals Herrn v. Dettens Antrag.

Herr v. Dettens verlangte, wie aus dem letzten Bericht bekannt ist, daß der Magistrat wegen Deckung der Grenzen bei der Regierung vorstellig werde. In der Debatte meinte Herr Dr. Alberti, daß die Angelegenheit einen politischen Gesichtspunkt habe. Er freute sich, daß ein Herr der konservativen Partei, an deren Widerstand die Grenzöffnung scheiterte, die Initiative im hiesigen Stadiparlament zu der Gleichsteuerung ergreife.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Stadtv. v. Dettens das Wort zur Abgabe der folgenden Erklärung: „Am Freitagern vorzugeben, sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich den am 19. d. M. in der Stadtverordneten-Versammlung eingebrachten Antrag betr. Deckung der Grenzen behufs Verabreichung der Fleischpreise nicht im Namen der hiesigen konservativen Vereinigung oder mit deren Einverständnis, sondern aus eigener Initiative im Interesse und zum Wohle der Einwohnererschaft gestellt habe. Ich sahie auch die Abwendung des Herrn Justizrats Dr. Alberti nicht dahin auf, daß ich, wenn auch als konservatives Mitglied, aber nicht als Vertreter der konservativen Vereinigung den Antrag gestellt habe, andernfalls wäre sofort eine Verichtigung erfolgt. Ich habe jeden Grund, hinzuzufügen, daß ich mein Mandat als Stadtverordneter frei von allen Partei- und politischen Sonderbestrebungen auch fernherin für das allgemeine Wohl der Stadt ausüben werde.“

Herr Dr. Alberti erwidert, daß er aus seiner persönlichen Ansicht heraus und nicht als Vertreter einer Partei gesprochen habe.

Eine dreiviertel Million-Vorlage.

Ueber den Erwerb von Grundstücken zur Herstellung eines verlängerten Anschlußgleises an der Mainzer Landstraße und die Bedingungen zur Benutzung desselben erstattet den Ausschussbericht der Vorsitzende des Finanzausschusses, Stadtv. Dreier. Für den städtischen Lagerplatz im Distrikt Kahlkopf muß Ersatz geschaffen werden, weil die Umgehung des neuen Bahnhofes viel Material erfordert und die Verbesseerung desselben vom Bahnhof West einen enormen Kostenaufwand erfordern würde. Vorbedingung für die Schaffung eines Ersatzes war eine nicht zu teure Verbindung mit den vorhandenen Anschlußgleisen der Gasfabrik oder des Schlachthaus und man hat sich endlich auf eine Verlängerung des Anschlußgleises des Gas- und Wasserwerks geeinigt. Eigentümer des eventuell zu erwerbenden Areals sind Schäfer-Volk, C. W. Roth und Wagemann sowie der Eisenbahnstus, welche zusammen 323 Ar 24 Quadratmeter Gelände herzugeben haben und nach den mit ihnen getroffenen Vereinbarungen 2000 & Entschädigung pro Ar, also insgesamt 646 480 & erhalten sollen. Zwischenliegende kleine Geländekomplexe der Agl. Domäne und des Zentralstudienfonds sollen gegen anderes Gelände vertauscht werden. Das neue Badegleise kann von den Besitzern industrieller Anlagen an der Schlachthausstraße mit benutzt werden. Nachdem diese sich angeblich bei der Mainzer Eisenbahndirektion bemüht haben, die Genehmigung zu einer zwischen Steinmühle und Schlachthaus zu errichtenden privaten Anlage zu erhalten, wurde mit ihnen verhandelt und ein Abkommen erzielt, wonach 1. sich die Interessenten einverstanden erklären, der von der Stadt geplanten Anlage eines Freiladegleises im Distrikt „Hafengarten“ zuzustimmen; 2. die Stadt direkt mit ihnen über die Ausführung der Anlage, die Regelung des Grunderwerbs und die Höhe der Interessentengebühr pro Waggon verhandeln soll unter Berücksichtigung der Anlagekosten für den Gasfabrik-Bahnhof; 3. die Eisenbahndirektion zuzusichern, daß das alte Schlachthausanschlußgleise nicht sofort abgebrochen, sondern oberhalb des Feldweges an der Reibrichsbrennungsanstalt auf eine Länge von ca. 100 Meter vorläufig erhalten bleibt, bis die Verhandlungen mit den Interessenten zum Abschluß sind. — Der Finanzausschuss, welchem die Sache zur Vorberatung zugewiesen worden ist, schien anfänglich wenig geneigt, neuerlich über 646 000 & in Grundstücken festzusetzen, er hat sich aber endlich doch überzeugt, daß hier wichtige städtische Interessen auf dem Spiele stehen, daß bei der zu erwartenden Weiterentwicklung der Stadt und ihres Verkehrs die Gefahr eines größeren Verlustes an dem später entbehrlichen Gelände nicht sehr groß sei, und empfiehlt daher, den Magistrat zu ermächtigen, sowohl den Austausch mit der Agl. Domäne und dem Zentralstudienfonds auf der geplanten Grundlagendurchzuführen, wie auch die vereinbarten Kaufverträge in aller Form abzuschließen. Was die Verhandlungen mit den Besitzern

interessenten anbetrifft, so empfiehlt der Ausschuss-Mitglied, den Vertragsabschluss auf der Grundlage des vom Magistrat vorgelegten Entwurfs unter der Bedingung, daß die Interessenten alle Kosten der Anlage, mithin auch die des Unterbaus und des Terrainerwerbs, soweit dieser für die Geländeanlage und die Grabstätte erforderlich ist, mit 4 Prozent verzinsen und mit 2 Prozent amortisieren. An dieser Verzinsung und Tilgung würde sich dann auch das Stadtbauamt und soweit es das Anschließende bis zum Grabwerk betrifft, auch die städtische Gasanstalt nach dem Verhältnis der Waggonzuführung zu beteiligen haben. — Ohne Debatte wird der Antrag zum Beschluß erhoben.

Die 646 000 M. finden debattenlose Bewilligung.

Rachforderungen für den Kurhaus-Neubau.

Ueber die Magistratsvorlage betr. die Rachforderung von 458 000 M. für den Kurhaus-Neubau einschließlich 313 000 M. zur Mobiliarbeschaffung erstattet Stadtbauamtsrat v. Thierich Bericht für den mit der Vorberatung beauftragten Bauausschuß. Es handelt sich bei den tatsächlich nachträglich zu bewilligenden 143 000 M. um 30 000 M. für die Anbringung von Majolikaplatten an der Veranda, 100 000 M. für Malereien an den Wänden des Weinrestaurants, 150 000 M. für Gartenmöbel, der Rest für kleinere Ausschmückung der Innenträume, 36 000 M. Architekten-Honorar für die Möbelzeichnungen etc. Der Bauausschuß ist sich dahin schlüssig geworden, die Bewilligung der Beträge in Vorschlag zu bringen mit dem Hinzufügen, daß das Gestühl für die beiden Säle betreffend, einige Probefeststühle beschafft werden sollen, daß der Ausschluß zu der über die Vergebung beschließenden Sitzung mit beratender Stimme zuzuziehen sei und daß im allgemeinen nach Möglichkeit billige Lieferanten bei den Vergabungen zu berücksichtigen seien.

Für Möblement im Kurhaus einschl. der 30 000 M. für die Majolika-Verkleidung der Rückfassade der Terrasse werden 313 000 M. und für künstlerischen Ausschmück einiger Räume mit Gemälden 87 000 M. verlangt. Einschließlich der 36 000 M. Honorar für Herrn v. Thierich und 20 000 M. Gartenmobiliar und Weinfaß betragen demnach die gesamten Rachforderungen für den Kurhaus-Neubau 456 000 Mark. — Am 13. Oktober beschloß die Kurhaus-Neubau-Deputation, dem Antrag auf Bewilligung dieser Summe zuzustimmen und die Mittel bereitzustellen. Sie stellt in Erwägung, noch weitere 10 000 M. auszugeben, um die obere Wand des Weinfaßes, welche in Birnbaumholz ausgeführt werden soll, mit Malerei versehen zu können. Auch der Magistrat beschloß, die Bewilligung gutzuheißen. Bei Beschaffung der Stühle zu dem Möblement sollen erst einige Probefeststühle angefertigt und bei der Vergebung tunlichst hiesige Firmen berücksichtigt werden. — Herr v. Thierich: Um Irrtümern vorzubeugen, muß konstatiert werden, daß es sich hier nicht um Rachforderungen in der Höhe von 456 000 M. handelt, sondern um ganz geringe Mehr-Ausgaben. Mit der Bewilligung der 313 000 M. für Möbel bestätigen wir nur unsere früheren Beschlüsse.

Eigentliche Rachforderungen sind die 57 000 M. für weiteren bildnerischen Schmuck des Hauses und 30 000 M. zu der geplanten Majolika-Verkleidung an der Rückfassade der Terrasse. Die Summen wurden deshalb von uns im Bau-Ausschuß bewilligt, weil die früher mit über 400 000 M. in Ansatz gebrachten Möbel sich jetzt auf 313 000 M. stellen, jedoch also die 87 000 M. auch keine Mehrforderung in direktem Sinne bedeuten. Der bildnerische Schmuck, wie wir ihn haben wollen, ist aber auch durchaus notwendig, um dem Kurhaus den entsprechenden von Einheimischen und fremden Gästen erwarteten Schmuck zu verleihen. An der Rückfassade muß gleichfalls etwas geschaffen, nachdem die gesamte Fassade nicht in edlen Steinen, sondern die in Betracht kommende Stelle mit Backsteinen ausgeführt wurde. Der Verputz kann nicht so gelassen werden. Deshalb sind die 30 000 M. für Majolika-Verkleidung unentbehrlich. Er stattete sich im Namen des Bauausschusses die Anfrage an den anwesenden Herrn v. Thierich: Wie weit sind wir nun mit der Summe von 313 000 M. mit dem Möblement? Ist das wirklich alles oder kommen später noch mehr Rachforderungen dafür? Wie wir hören, sind Teppiche, Vorhänge und Pflanzens nicht dabei und sagten uns da, wenn jenes versehen worden ist, wird wohl auch noch manches andere nicht aufgeführt und berechnet sein. Und dann noch eine zweite Frage: Im Bauausschuß wurde uns gesagt, daß die hiesigen Handwerker deshalb in manchen Sachen teurer waren und vielleicht auch nicht rechtzeitig liefern konnten, weil ihnen die Vorlagen teils gar nicht oder viel zu spät zugegangen sind. Stimmt das und sind andererseits noch Rachforderungen für Möbel zu erwarten, so können wir das allerdings nicht billigen. — Herr Prof. v. Thierich: Es war anfangs nichts bestimmt, wie die Angelegenheit der Möbel behandelt werden soll. Bei der Submission seien 73 bis 74 Lose mit 470 Offerten zusammengebracht worden, unter denen sich auch Wiesbadener Firmen befanden. Dieselben sind, so weit angängig, in Berücksichtigung gezogen worden. Nur bei den großen Schreinerarbeiten habe das nicht immer geschehen können. Er habe angeordnet, daß die Zeichnungen und Vorlagen im Rathaus ausgehängt werden sollten, damit sich die Interessenten sie in aller Gemütsruhe ansehen konnten. Ein Vorwurf hinsichtlich der Arbeitsvergebungen trifft mich nicht. Wir haben unser möglichstes getan und es war auch unser Bestreben, Wiesbadener leistungsfähige Firmen mit Aufträgen zu bedenken. Wenn dies teilweise wegen der hohen Preise nicht möglich gewesen ist, so war das nicht unsere Schuld. — Die Frage der Teppiche kann heute nicht gelöst werden, denn man weiß noch nicht, wieviel Meter notwendig sind. Sonst ist alles in der Summe eingebracht. Für das Majolikaplatten und die östliche Terrasse wird man besondere Aufträge anstellen müssen. Eine heute stattgefundene Deputations-Sitzung beschloß, zur Genugtuung der Wiesbadener Geschäftsleute, mehrere vor acht Tagen vergebene Arbeiten wieder rückgängig zu machen und hiesige Firmen damit zu betrauen, obwohl sie einige tausend Mark teurer waren. — Herr Gath ist der Betrag für den Schmuck zu hoch, weshalb er nicht dafür eintreten kann. — Herr Kaltwasser wendet sich nochmals in scharfer Weise dagegen, daß bei Vergabungen von Tapezierarbeiten hiesige Firmen ignoriert worden sind. — Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. W. Fresenius: Ich vermittele in den Ausführungen des Herrn v. Thierich keine Unrichtigkeit über die Majolika-Verkleidung und die 30 000 M. dafür. Man war sich doch früher darin einig, daß die Fassade in Verputz ausgeführt wird. Dann kam der Antrag Hies. Hier ist ein Punkt, wo wir sparen können. Ich glaube kaum, daß ein Fremder mehr oder weniger wegen dieser Sache nach Wiesbaden kommt. Wer hier will, will das freie sehen. Er fragt nicht danach, ob die Fassade verputzt oder mit Majolika verkleidet ist. Rentiert sich das Kurhaus später, dann kann ja noch immer Majolika verwendet werden. Jetzt ist es aber unnötig. Ich bin heute nicht für Bewilligung der 30 000 M., denn es stehen weitere Aufkosten zu erwarten. Mein Antrag geht dahin, die 30 000 M. zu streichen, wenn uns Herr v. Thierich nicht davon überzeugt, daß sie künft-

lerisch notwendig sind. — Die Herren Prof. v. Thierich und v. Gd bitten, dem Antrag nicht stattzugeben. Desgleichen Herr Simon Hies. Letzterer meint: Nach den Erläuterungen des Herrn von Thierich habe ich die Ueberzeugung, daß Herr Prof. Dr. Fresenius seinen Antrag fallen läßt, ein Antrag, der mich von Ihnen, Herr Professor, besonders wundert. Wenn bei dem Verputz später die Sprünge sich einstellen, wie beim Theater, wollen Sie sich dann sagen lassen, das kommt von den durch Herrn Prof. Fresenius befürworteten Abstrichen der 30 000 M. Deshalb bitte ich Sie, im Interesse des schönen Gebäudes den Antrag fallen zu lassen. Die 30 000 M. können Sie noch auf Ihr Herz nehmen. Es wäre direkt ein Schlag gegen das Gesicht, wollten wir den verputzten Zustand lassen. — Herr Schröder spricht im Sinne des Vorredners und freut sich weiter über die nachträgliche Berücksichtigung des hiesigen Handwerks. Hoffentlich werde der Magistrat auch künftig so handeln. — Daß die Firmen sich in aller Gemütsruhe die Pläne hätten ansehen können und ihnen genügend Zeit zur Verfügung stand, stimmt nach den Feststellungen des Herrn Hies nicht. Die Zeit war zu kurz und die Vorlagen nicht ausreichend, in welchem Umstand auch die teureren Preise ihren Grund haben dürften. Die Zeichnungen müßten so frühzeitig angefertigt werden, daß jeder danach seine Preise zu machen in der Lage sei. — Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen des Herrn Bürgermeister Hies, Stadterordneter Simon Hies, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. W. Fresenius und Prof. v. Thierich wird der Bauausschuß-Antrag angenommen, die 456 000 M. einschl. der 30 000 M. für die Majolika-Verkleidung also bewilligt. — Eine Anfrage des Herrn Hartmann, ob das Kurhaus wirklich am 1. Mai n. J. eröffnet werde, beantwortet Herr Prof. v. Thierich mit Ja. Dann dürften aber keine Änderungen in den Arbeitsvergebungen mehr eintreten.

Zwei kleine Vorlagen.

Bewilligt werden 1900 M. für Einfriedigung und Befestigung des Zufahrtsweges zu dem städtischen Grundstück Platterstraße 62 und ca. 700 M. Pension für den leidenden Kurhaus-portier Jacob Wagner.

Schluß der Sitzung 5½ Uhr.

Auf der Brandstätte.

In dem gewaltigen Trümmerhaufen, den der „Neubau“ des Viebricher Konwerks bildet, glimmt und glüht es noch immer. Fortgesetzt züngeln aus den Brandresten Flammen auf, Rauchwolken steigen empor und immer wieder fließen Wasserstrahlen in das Innere der Umfassungsmauer, um einen Wiederausbruch des Feuers zu verhüten. Seitern begann man erst mit den eigentlichen Abklärungsarbeiten, die von der starken Brandwache vorgenommen wurden, die am Unglücksort zurückgeblieben ist. Man hofft, daß unter den Brandmassen die Maschinen und Läden unbeschädigt neben zahlreichen fertigen Steinen liegen mögen, die bei den Aufräumarbeiten gerettet werden können. Mit der Aufräumung der Brandstelle soll begonnen werden, sobald die Trümmer ausgekühlt sind. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist sehr beträchtlich; er wird auf fast eine Viertel Million Mark angegeben, soll allerdings durch Versicherung gedeckt sein. Jedenfalls sind nicht so viel Material und fertige Erzeugnisse dem Brande zum Opfer gefallen, daß dadurch Verzögerungen in den Lieferungsverpflichtungen oder in der Ausführung von Aufträgen eintreten würden, was wir gegenüber anders lautenden Berichten nochmals ausdrücklich feststellen wollen.

Ueber die Entstehungsurache des Brandes kann man auch jetzt noch nur Vermutungen hegen. Es haben zwar schon eingehende Vernehmungen stattgefunden und die Brandstelle ist von den zuständigen Behörden besichtigt worden, aber es hat sich nichts Bestimmtes ermitteln lassen. Wie es in unserem gestrigen Bericht schon hieß, hat der eine Wächter das Feuer gegen 12 Uhr bemerkt, als er auf seinem Rundgang in das erste Stockwerk kam. Die noch kleine Brandstelle sehen und an die nächste Alarmlösung stürzen war eins; obgleich aber nur Sekunden indessen vergangen waren, hatten sich die Flammen doch mit so rasender Schnelle verbreitet, daß bereits das ganze vierstöckige Haus in Flammen stand, als im Verwaltungsgebäude die Alarmglocke ertönte. Das Feuer hat furchtbar gewütet und eine Stütze entfaltete, von deren Höhe man sich eigentlich nur an Ort und Stelle eine Vorstellung machen kann. Eiserne Dedenträger sind wie Draht von der Glut verbogen worden, einige sind durchgeschmolzen und hängen in Klumpen herab, die Fensterscheiben sind geschmolzen und gesprungen, die feuerfesten Mauern haben sich durchgebogen und was dergleichen Zeugen von der unheimlichen Gewalt der Flammen mehr sind.

Ueber die technische Einteilung des niedergebrannten Betriebsgebäudes wird berichtet, daß im Parterterraum sechs Plazhöfen und ein Rundofen standen, umgeben von etwa 200 fertigen Retorten, im ersten und zweiten Stockwerk lagen Normalsteine zum Trocknen, im dritten waren Tassonsteine gelagert, während in einem anderen Teile dieser Etage elektrische Motoren aufgestellt waren, die zum Formen der Steine dienten. Die ganzen Maschinen und Steine sind durchgebrochen und lagern mit der Trümmermasse des Daches und der Fußböden in dem Parterterraum. Es fragt sich, ob von dem ganzen Material noch irgend etwas gerettet werden kann, doch gibt sich die Betriebsverwaltung dieser Hoffnung hin. Tausend ragen die Umfassungsmauern, die beiden Schornsteine und das eiserne Fahrstuhlgestell in die Luft, als die letzten Zeugen einer von eifriger, schaffensfroher Arbeit erfüllten Werkstatt.

Durch die Feuersbrunst hätten zu leicht auch die Eisenbahnwagen, die auf dem nahe vorbeiführenden Staatsbahngleise standen, in Gefahr kommen können. Die Stationsverwaltung ließ die zahlreichen beladenen Waggons darum gleich nach Ausbruch des Feuers aus der bedrohlichen Nachbarschaft entfernen, wozu eine Zeit lang alle in Viebrich-Mosbach stationierten Maschinen herangezogen wurden.

Eine erhebende Tat getreuer Nachbarschaft und Pflichterfüllung ist bei diesem Brande zu verzeichnen. Die Dohheimer Feuerwehr feierte ihr Stiftungsfest. Die veranlagte Stimmung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als plötzlich der Feuerschein bemerkt wurde. Gleich darauf sah man das gewaltige Flammenmeer in Mosbach empordringen.

Trotz des festlichen Charakters des Beisammenseins zögerten die wackeren Feuerwehrleute nicht einen Augenblick, der Nachbargemeinde zu Hilfe zu eilen. Rasch wurde die Spritze und der Mannschaftswagen bespannt, und dann ging es in eiliger Fahrt nach Mosbach, wo die Feuerwehr zwar bald nach dem Ausbruch des Feuers eintraf, aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchte, weil die Viebricher Löschvorrichtungen vollauf genügten. Wenn auch die Bemühung vergeblich war, ist dieser Vorgang doch ein schöner Beweis für die Auslegung des Wahlspruches „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ unter den Dohheimer Löschmannschaften. Wenn sich dieser Bürgerinn voll Kraft und Entschlossenheit in Dohheim immer betätigt, wird unsere Nachbargemeinde einer frohen Zukunft entgegenblicken können.

17

* Zum Kindesmord. Von Idstein wird uns weiter berichtet: Das betreffende Mädchen leugnet mit kaum glaubwürdiger Frechheit den einzelnen Beuten, mit welchen es mehrere Male täglich in Verührung kam und die den Zustand ganz genau kannten, alles ab. Natürlich schwanden nachher auch die Bedenken, als die polizeilichen Nachforschungen ohne Erfolg blieben. Das raffinierte Frauentum wollte sogar einige Personen anklagen, welche dies behaupteten. Sie wurde aber als Mädelin nicht angenommen, da sie erst 20 Jahre alt ist. In dieser Zeit hatte das Mädchen schon im Sinn, das Kind auf irgend welche Art zu entfernen. Schon längere Zeit soll in dem Hause ein eigenartiger Geruch wahrgenommen worden sein. Würde die Dienstherrschaft nach dem Ursprung geforscht haben, so wäre dies nicht ohne Erfolg gewesen, denn das Kistchen soll unter dem Bett, in welchem das Mädchen schlief, gefunden haben. Seit Montag soll der Geruch verschwunden gewesen sein. Nach Aussage der Frau hat sie bis jetzt noch kein so zuverlässiges und braves Mädchen gehabt. Umso größer war die Enttäuschung, als sie von dem verbrecherischen Treiben des Mädchens erfuhr. Ende der vorigen Woche traf eine Postkarte aus Dinkelsbühl ein, daß sie wohlbehalten dort angekommen wäre.

* Schiffsunfall auf dem Rhein. Auf der Bergfahrt ist der Radschleppdampfer „Paul Dsch. Nr. 1“ in der Nähe vom Hafen zu Oberwesel festgelaufen und sofort gesunken. Der Dampfer wollte ausbrechen und fuhr dabei wahrscheinlich auf einen Anker, der ihm den vorderen Teil auftrieb. Sofort drang natürlich Wasser ein und der Dampfer sank.

* Der Wächter des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, Joh. Felsner L., ist in Aufhausen, wo er wohnt, gestorben. Der Mann war eine bekannte Persönlichkeit und mancher, der seine interessante Schilderung des Denkmals gehört hat, wird sich seiner erinnern. Bei besonderen Besuchen erschien er stets in Galauniform, die Brust mit Orden besetzt. Er ist 68 Jahre alt geworden.

* Automobilrennen im Taunus. Der Repräsentanten-Ausschuß des Kaiserlichen Automobilklubs hat in seiner Sitzung am Donnerstag in Uebereinstimmung mit den von der technischen Kommission des Klubs und des Vereins deutscher Motorfahrzeug-Industrieller gestellten Anträgen beschlossen, im Juni 1907 außer der Herforder-Konkurrenz an diese anschließend ein Rennen für Tourenwagen im Taunus abzuhalten.

* Kleiner Jugunfall. Der Samstag-Bräunling Franzfurt-Köln, fällig in Mainz um 6½ Uhr, blieb infolge eines Motorschadenes vor dem Einfahrtssignal der Station Mainz-Süd auf der Strecke liegen. Da es nicht gelang, den Schaden zu reparieren, so mußte im Hauptbahnhof eine Reservemaschine geholt werden.

* Ist die Pfändung eines Kleiderchranks zulässig? Ueber diese Frage hat kürzlich das Frankfurter Landgericht eine wichtige Entscheidung gefällt. Eine Lehrersfrau in Frankfurt sollte wegen einer Schuld gepfändet werden. Der damit beauftragte Gerichtsvollzieher pfändete den Kleiderschrank, weil die Lehrersfrau noch drei andere Schränke im Besitz hatte. Diese waren jedoch auf Abzahlung und mit Eigentumsvorbehalt gekauft und noch nicht völlig bezahlt. Die vierte Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts erklärte die Pfändung für unzulässig und sie wurde daraufhin aufgehoben. In der Begründung führte das Gericht aus, daß nach § 811, Ziffer 1 der Zivilprozessordnung dem Schuldner durch die Zwangsvollstreckung dasjenige Hausgerät nicht entzogen werden soll, ohne das ein angemessener Hausstand nicht gedacht werden kann. Daran mußte der Schuldnerin, als einer Lehrersfrau, unbedingt der Kleiderschrank belassen werden. Die drei übrigen Schränke waren Eigentum von Abzahlungsgelehrten, die besetzt sind, bei Nichtzahlung von Raten vom Kaufe zurückzutreten und die Möbel zurückzufordern. Aus diesen Gründen war, wie angegeben, zu erkennen.

* Erste Volksunterhaltung. Mit einer Feier zum Gedächtnis von Robert Schumann beginnt in diesem Winter am Sonntag, 28. Oktober, der hiesige Volksbildungverein (Abteilung für Volksunterhaltung) seine so beliebte Veranstaltung. Namhafte Künstler haben sich zur Mitwirkung gütigst bereit erklärt. U. a. Frau Anna Gebhard, die Herren F. Reiser, Großh. Dess. Hofmusikdirektor Franz Knapf, die Kgl. Kammermusiker Ernst Lindner, Karl Bachhaus sowie die gemischte Chorabteilung des hiesigen Lehrergesangsvereins unter Leitung des Herrn Dirigenten Kgl. Musikdirektor Spangenberg. Die Veranstaltungen finden in diesem Jahr nicht in der Turnhalle, Hellmuthstraße, sondern im Kaiserpal, Dohheimerstraße, statt.

* Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hält, wie wir nochmals mitteilen, heute Abend 8½ Uhr im Gartenfaal des „Friedrichshof“ seine ordentliche Generalversammlung ab.

* Vom Neroberg. Die so beliebt gewordenen Mittwochskonzerte des Salon-Orchesters der Nero haben immer einen entsprechenden guten Besuch aufzuweisen. Diese Woche findet das Konzert ausnahmsweise Donnerstag nachmittags statt.

* Umbettung der Ueberreste französischer Soldaten. Am Samstag ist auf dem Mainzer Friedhof das erste Massengrab mit den Ueberresten von 850 französischen Gefangenen, die während der Kriegsjahre in Mainz ihren Wunden oder Krankheiten erlegen sind, geschlossen worden, nachdem am Mittag vorher Herr Oberbürgermeister Dr. Göttemann mit dem französischen Generalkonsul aus Frankfurt die Grabstätte in Augenschein genommen hatte. Die Gruft ist ein mächtig großer, ausgemauerte, unterirdischer Raum am Ende des ersten linken Ganges von der Kapelle aus und befindet sich dicht vor dem Kriegerdenkmal an derselben Stelle, wo bisher die Einzelgräber der Franzosen ihren Platz hatten. Die jetzt erfolgte Ausgrabung und Wiederbestattung in einem gemeinsamen Grab geschah auf Grund der damals geschlossenen Verträge.

* Verichtigung. In unserer gestrigen Notiz „36 Jahre im Feuerdienst“ hat der Druckfehler aus dem Feuerwachebener Löw von Lono gemacht. Wir stellen hiermit den richtigen Namen des Herrn Löw fest.

*** Bezirksynode.** Zu Beginn der heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende den Wunsch der Landesbibliothek mit, die einzelnen Bezirksynoden möchten ihr gedruckte Berichte von ihren Versammlungen zur Verfügung stellen. Der Punkt 1 der Tagesordnung: Antrag des Synodalen Sekretärs und Genossen, die neuen heftigen Agenden einzuführen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Den Bericht der Kommission zur Prüfung der Synodalberichte erstattete Synodale Schröder. Die Synode beschloß seinen Ausführungen gemäß folgendes: Die Synode bedauert lebhaft, daß ihrem Wunsch die Ausführung des Beschlusses der 9. ordentlichen Bezirksynode, die zusammenfassende Uebersicht über die Kreisynodalverhandlungen betreffend, durch Schuld von Kreisynodalvorständen unmöglich geworden ist und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die bestehenden Hindernisse baldigst in Wegfall kommen. Sie erklärt sich aber damit einverstanden, daß der erwähnte Beschuß der 9. ordentlichen Bezirksynode dahin beschränkt werde, daß von einer Verteilung dieser Uebersicht auch an die Gemeindevertreter abgesehen wird. Auch gegenüber den erneuerten Klagen über mangelhafte Berichterstattung wiederholt die Synode ihre bereits öfter ausgesprochenen Mahnungen an die Vorstände der Kreisynode n und Gemeinden zu einer gewissenhafteren, eingehenderen und bestimmteren Behandlung der dem Bericht des Bezirksauschusses als Unterlage dienenden Sonderberichte und hofft zuversichtlich, daß in den genannten Organen mehr und mehr das Verständnis ihres organischen Zusammenhanges und ihrer Verpflichtung gegen die zusammenfassende Vertretung unserer Kirche zum Durchbruch kommen werde. Dagegen begrüßt die Synode dankbar die auf Antrag der 9. ordentlichen Bezirksynode erfolgte Verteilung der im kirchlichen Amtsblatt veröffentlichten Bescheide des Kgl. Konsistoriums auf die Kreisynodalverhandlungen. Weiter erklärte die Synode ihre Zustimmung zu dem in der Verfügung des Kgl. Konsistoriums, den Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen betreffend, eingenommenen Standpunkt und empfiehlt die darin enthaltenen Ausführungen der ernstesten Beachtung der Kirchenvorstände. Weiter sprach die Synode ihr lebhaftestes Bedauern darüber aus, daß die von der 9. ordentlichen Bezirksynode gegebene Anregung bezüglich eines gemeinsamen Vuh- und Vortages für die deutsche evangelische Landeskirche erfolglos geblieben ist, stimmt aber ihrem Wunsch darin zu, daß für jetzt von weiteren Schritten in dieser Sache abzusehen ist. Zur Frage der Feuerbestattung wurde folgender Satz gutgeheißen: Die Synode beklagt es, daß die Ausführung des Beschlusses der 9. ordentlichen Bezirksynode bezüglich des Verhaltens der Pfarrer bei Feuerbestattungen an dem Einspruch des Kultusministers gescheitert ist. Sie hält es aber für ihre Pflicht, im Interesse der Kirche und insbesondere der Würde des geistlichen Standes, dem Verlangen Ausdruck zu geben, daß die den Pfarrern im Rahmen der bisherigen Ordnung gestattete Mitwirkung bei einer häuslichen Trauerfeier auch im Amtseid erfolgen dürfe. Bezüglich der Bahlstage wurde der Beschuß gefaßt, daß man die von der 9. Synode gewählten Bahlstage nicht für ausreichend zur auch nur annähernd richtigen Schätzung des Kirchenbesuches ansehen könne. Der Ausschuß soll daher mit dem Konsistorium eine neue Vereinbarung treffen, wonach wenigstens von 4 gewöhnlichen Sonntagen und getrennt von diesen, etwa von 2 hohen Festtagen ausschließlich die Hauptgottesdienste der Bählung zugrunde gelegt werden. Was die künstlerische Ausstattung des Gesangbuches anbelangt, soll das Kgl. Konsistorium ersucht werden, bei einem etwaigen Neudruck besonders für einen besseren Einband und die Beigabe von Bildern Sorge zu tragen zu wollen. Herr Konsistorialrat Jäger erklärte, daß das Kgl. Konsistorium in dieser Hinsicht bereits Schritte getan habe, wodurch diese Angelegenheit in bestem Sinne erledigt ist. Weiter nahm die Synode mit Dank Kenntnis von den in einem Schreiben des Herrn Landeshaupmanns Sartorius mitgeteilten Beschlüssen der Bezirksverwaltung bezüglich der Fürsorge für Krüppel, und sprach die Hoffnung aus, daß an diesem Schritt sich bald der weitere Ausbau dieser Sache anschließen werde. Die Eröffnung eines Kontos in laufender Rechnung bei der Landeskasse wurde beschlossen; zur Einführung des Kredites für Bezirksynodalvikare von 1200 auf 2400 M wurde die Genehmigung erteilt. Zur Unterstützung der Zeitschrift „Deutsch-Evangelisch im Auslande“ wurden 100 M bewilligt, für die Berechtigung zum Gebrauch des Feuerlöschmittels Eberhardt sollen 250 M gezahlt werden; als Zuschuß zur Herausgabe der Schrift von Konf.-Sekretär Keel über Rechnungsweisen wurden 300 M gegeben und die Kosten für die Anschaffung der zwei ersten Bände des Werkes von D. Paul Drens „Evangelische Kirchenkunde“ wurden schließlich gutgeheißen. Bezüglich eines Antrages der Kreisynode Diez, das Verbot von Schriften für die Kolportage betreffend, wurde anerkannt, daß der Einzelvorgang, an den dieser Antrag anknüpft, seine Erledigung gefunden hat. Auch wurde zugegeben, daß derartige Mißgriffe durch Instruktionen nicht verhindert werden können. Ebenso sei durch den Tritzer Vorfall auch der Weg deutlich gezeigt, auf dem solche Mißgriffe ihre Korrektur finden könnten. Dagegen bestehe noch ein Mißstand, der nach der Ansicht der Kommission beseitigt werden soll und leicht beseitigt werden kann, nämlich der, daß ein von einem einzelnen Bezirksauschuß erfolgtes Verbot in das allgemeine Verzeichnis der im Gebiete des preussischen Staates dem freien Vertrieb entzogenen Schriften eingetragen, daß dieses allgemeine Verzeichnis allen Bezirksauschüssen zur Kenntnisnahme mitgeteilt werde und daß dann die Bezirksauschüsse herkömmlich sich kurzerhand nach diesem Verzeichnis richten, jedoch evangelische Schriften in den evangelischen Bezirken vom freien Vertrieb ausgeschlossen worden sind, nur deshalb, weil sie in dem katholischen Bezirke Trier anstößig befunden worden waren. Nun sei weiter von dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Pfarrvereine nach persönlicher Information auf dem Ministerium in Berlin festgestellt worden, daß, wenn eine verbotene Schrift auf erhobene Beschwerde wieder

freigegeben worden ist, dies in den Nachtragslisten nicht mitgeteilt wird, sodaß also eine solche freigegebene Schrift in allen anderen Bezirken doch als verboten weitergeführt werden kann. Der Verband der Pfarrvereine hat deshalb an das Kgl. Preussische Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, daß in den künftigen Nachträgen zu dem Verzeichnis der für die Kolportage verbotenen Schriften auch diejenigen Schriften, die durch Beschluß des Oberverwaltungsgerichtes für die Kolportage freigegeben sind, als solche namhaft gemacht werden.“ Die Synode schloß sich dieser Bitte des Verbandes deutscher Pfarrvereine einstimmig an. Bezüglich des Baumwesens wurde mit Freude von dem Berichte des Synodalbaumeisters Kenntnis genommen und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß das kirchliche Baumwesen einen immer erproblicheren Umfang annehmen möge. Nach Zurückziehung des Antrages bezüglich der heftigen Agende und der Ablehnung des Zusatzantrages de Riem zu dem Antrag der Eingabekommission zu den Eingaben von Eebens und Schneider geben die unterzeichneten Mitglieder der Synode folgende Erklärung ab: Wir erklären, daß wir den gegenwärtigen Rechtszustand in der nassauischen Landeskirche dahin verstehen, daß in ihr nach Gesetz und Uebung für Geistliche wie für Laien eine Bindung nur an den religiösen Inhalt, nicht aber an den Wortlaut irgend eines kirchlichen Bekenntnisses stattfindet. Ein Antrag der Kreisynode Wiesbaden-Land lautet: Die Bezirksynode wolle an zuständiger Stelle dafür eintreten, daß die Trohnleichenprozessionen dort, wo sie nicht hergebracht sind, auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen genehmigt werden dürfen. Er wurde einstimmig abgelehnt. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag 10 Uhr statt.

*** Zur Rennbahnfrage** schreibt man uns in Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung aus Eichenheim: Mit der Rennbahn geht's nun vorwärts, nachdem es dem Rennklub gelungen ist, in Nordenstadter Gemarkung noch etwa 20 Morgen weiteres Gelände zu erwerben, die nötig waren, um die Rennbahn zu einer erstklassigen auszubauen. Für Gemeindefand zählt die Gesellschaft 4000, für Privatland 4500 M pro Morgen. Ein Grundbesitzer, der an der Forderung von 6000 M für den Morgen festhielt, hat nun das Nachsehen, da die Bahn mit einem kleinen Schwemweg nach rechts gelegt wurde und nun gerade da endet, wo das 6000-Mark-Grundstück weiterer landwirtschaftlicher Bebauung harret. In dem Rennbahn-Terrain Eichenheimer Gemarkung sind bereits größere Strecken mit Gras befaßt, weiter nach dem Ende zu belegene Grundstücke bleiben noch ein Jahr im Besitz der bisherigen Eigentümer, müssen aber auch im Laufe des Jahres bebingungsgemäß gegen Entschädigung sofort geräumt werden, sobald sie zur Herstellung der Rennbahn erforderlich sind.

*** Vom Bahnhof-Neubau** wird uns geschrieben: Sie geseien in einer Ihrer letzten Nummern das tolle Treiben auf dem Bahnhof-Neubau. Das Publikum interessiert sich bloß für das Angenehme und Schöne bei dem Bau und der Einrichtung. Aber die miserablen Zustände, die da noch herrschen, kommen nicht an die Öffentlichkeit. Im Bahnhof arbeiten ca. 100 bis 150 Menschen und für diese große Zahl ist ein ganzes Klosett vorhanden. Dasselbe steht so weit entfernt, daß es für einen Arbeiter, der im Bahnhof arbeitet, kaum zu erreichen und zu finden ist. Die Arbeitsleute gehen, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, über den Bahndamm, der 4 Geleise breit ist. Natürlich unter Lebensgefahr. Wo bleibt die Saupolizei?

*** Straßenbahn-Unterbrechung.** Die Arbeiten an den Geleisen der Straßenbahn an der Ecke der Bahnhof-, Rhein- und Nikolaistraße werden am nächsten Montag, 29. d. M., beginnen. Sie sind recht kompliziert und müssen mit Rücksicht auf möglichst geringe Störung des regelmäßigen Straßenbahnverkehrs so schnell als irgend angängig ausgeführt werden. Es läßt sich jedoch nicht vermeiden, daß für einige Tage eine Unterbrechung auf allen Linien an der erwähnten Stelle vorgenommen und der Verkehr durch Umsteigen bewirkt wird. Wie wir erfahren, sind die Dispositionen so getroffen, daß trotz des erheblichen Umfanges der Arbeit die Störung des Straßenbahn-Verkehrs nur wenige Tage dauert.

*** Von der Leiter gestürzt.** Heute vormittag stürzte beim Glasreinigen an einem hiesigen Geschäftshause der betreffende Arbeiter aus dem 3. Stock von der Leiter. Er kam mit dem Kopf in die Ersterde und verlegte sich dabei nicht unerheblich. Natürlich ist auch die Fensterleiste demoliert.

*** Beipredigung.** Zum 40jährigen Bestehen des Jäger-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 werden sämtliche Kameraden des Regiments zu einer endgültigen Beisatzung über die Feiertage am Samstag, 27. Oktober, in den Gartenhof des „Friedrichshof“ eingeladen.

*** Der Verein selbständiger Kaufleute (E. V.)** veranstaltet morgen Mittwoch abend 9 Uhr im Saale des Hotels „zum grünen Wald“ einen Vereinsabend. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung ist zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht.

*** Volkstümlicher Cyklus des Volksbildungsvereins.** Mittwoch den 24. Oktober, abends 8½ Uhr, findet im „Kaisersaal“, Dogenmeisterstraße 15, der Vortrag des Herrn Prof. A. Spamer über „Die Völker an Euphrat und Tigris in alter und neuer Zeit“ statt. Bei demselben wird eine Anzahl sorgfältig ausgewählter Lichtbilder vorgeführt werden. Wir verheßen nicht, auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam zu machen und bemerken, daß Eintrittskarten zu 20 A, bzw. zu 1 A für reservierte Plätze, an der Abendkasse zu haben sind.

*** Ausflug auf Reisen.** Im Hotel „Wilhelma“ sind gestern Fürst Dolgouroff und Familie und Fürst Obolensky angekommen und heute Fürst und Fürstin Engelitsch, Flügeladjutant des Kaisers von Rußland, mit Tochter und Bedienung zu längerem Aufenthalt.

*** e. Viehbruch.** 23. Okt. Gestern nachmittag nach 4 Uhr schwebten zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren in Gefahr, zweimal überfahren zu werden. Um diese Zeit fuhr ein Straßenbahnzug nach dem Rheinufer. Als die Wagen der Elektrischen von der Kaiserstraße in die Hausstraße einbogen, verließen zwei Kinder noch im letzten Moment das Geleise zu überstreifen. Der Wagenführer konnte nur noch mit knapper Not die Wagen zum Stehen bringen. Kaum waren die Kinder dieser Gefahr entlaufen, als ein Automobil an der Straßenbahn vorbeifahren wollte. Von den Kindern, die auch hier schnell zur Seite springen wollten, kam das kleinere zu Fall, während das größere, ein Knabe, davonlief. Dem Chauffeur gelang es aber, das Auto zum Stehen zu bringen. Das Kind lag bereits unter dem Wagen.

*** e. Viehbruch.** 23. Okt. Von einem Neubau in der Mählsstraße stürzte gestern vormittag vom Gerüst der dritten Etage ein Installateurlehrling ab. Der junge Mensch fiel in einen Sandhaufen, wo er besinnungslos liegen blieb. Arbeiter eilten herbei und stellten Wiederbelebungsbemühungen an, die auch Erfolg hatten. Da der Abgestürzte jedoch innere Verletzungen davongetragen hatte, wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 22. Oktober 1906.

Körperverletzung.

Der Arbeiter Edmund Gruber aus Schwanheim hatte bei einem Streite vor der Langebach'schen Wirtschaft den Fabrikarbeiter Ludwig Gleich in die Lunge gestochen und auch die Frau Gleich schwer am Kopfe verletzt. Der Fabrikarbeiter Wiedemann soll gleichfalls gestochen haben, streitet diese Tatsache aber ebenso wie Gruber ab. Beide wollen vom Messer keinen Gebrauch gemacht haben. Die Zeugenaussage ergibt, daß auch hier die Frau die treibende Kraft war und daß Gruber die gefährlichen Stiche geführt hat. Der Staatsanwalt beantragt daher für Gruber in anbetrach der Gefährlichkeit des Stiches eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren, für Wiedemann dagegen Freisprechung, da er in Notwehr gehandelt habe. Das Gericht erkennt gegen Gruber auf eine Strafe von 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis, Wiedemann wird dagegen freigesprochen.

Die Breslauer Krawalle vor dem Schwur-Gericht.

Die Krawalle auf dem Striegauerplatz in Breslau, die vor kurzem zu einer Massenverurteilung geführt hatten, beschäftigten, wie bereits kurz mitgeteilt, gestern das Breslauer Schwurgericht. Unter der Anklage, der Räubersführer bei jenen Krawallen gewesen zu sein, sowie sich gegen die Gewerbeordnung vergangen und Arbeitswillige beleidigt zu haben, hat sich der Schmied Heinrich Sirsch zu verantworten. Er ist derselbe, der die von dem Kaiser empfangene Arbeiterdeputation im Jahre 1903 geführt hatte. Nach der Anklageschrift soll Sirsch eine Reihe von Arbeitswilligen durch Schmähreden beleidigt, ferner einer Anzahl von Kindern Geld zum Zwecke des Verlebens von Värm gegeben und schließlich die Mißhandlung Arbeitswilliger veranlaßt haben. Sirsch bestreitet jede Schuld und versucht, einen Alibiweis zu führen. Etwa 50 Zeugen sind geladen. Als erster wurde im Laufe der Verweisaufnahme Kriminalkommissar Gejeran-Breslau über die Ursachen der Metallarbeiter-Aussperrung vernommen, die bekanntlich zu den Krawallen den ersten Anlaß gab. Dann werden, nach der „Frst. Stg.“, eine Reihe von Schutzleuten über die bekannten Vorgänge auf dem Striegauerplatz als Zeugen vernommen. Da der Angeklagte weiterhin bestreitet, daß er Kindern zum Värmen Geld gegeben habe, so wird seitens des Gerichtshofes beschlossen, einige namhaft gemordene Kinder zu laden. Es folgen sodann eine Reihe Vernehmungen von Arbeitern, die im allgemeinen daselbe Ergebnis, wie die vor kurzem stattgefundene Verhandlung über die Krawalle vor der Breslauer Strafkammer zeitigen. Als Hauptbelastungszeuge für das dem Angeklagten zur Last gelegte Vergehen gegen die Gewerbeordnung sagt der Schmied M o d r o f aus, daß er am Krawalltage vom Sirsch mit böhmischen Jurufen bedacht worden sei. Trotz eindringlicher Ermahnung des Vorsitzenden, doch dieses geringe Vergehen gegen die Gewerbeordnung zuzugeben, um dadurch seine Position zu verbessern, bezeugt der Angeklagte die Aussagen Modröf als falsch. Der nächste Zeuge, Schmied K u n g e, ist der Hauptbelastungszeuge für den Tatbestand des Aufruhrs. Vor seiner Vereidigung bemerkt Verteidiger S i m o n: Für die Glaubwürdigkeit des Zeugen ist von Wert, folgendes festzustellen: Der Zeuge hat einmal seinen eigenen Vater zusammen mit seinem Bruder wegen Zwistigkeiten in der Familie tüchtig verprügelt. Er hat ferner seinen Vater wegen Eitelkeitsvergehen denunziert, das Verfahren ist aber niedergeschlagen worden. Er hat ferner mehrfach geäußert, er wolle seinen Vater wegen Majestätsbeleidigung denunzieren; er hat aber von seinem Vorfahren Abstand genommen, weil inzwischen die Zwistigkeiten beigelegt worden sind. Der Zeuge bekundet, daß er auf dem Striegauerplatz von dem Angeklagten „Waffen“ genannt wurde, was auf seine Mitgliedschaft zum evangelischen Arbeiterverein bezug hat. Gleich nach seiner Vereidigung sei er von vier oder fünf Ausgesperrten verprügelt worden. Nach seiner Meinung hat Sirsch zu diesen Verurteilungen gehört. Der Angeklagte bestreitet das entschieden. Mehrere Zeugen bekunden, daß sie zu der fraglichen Zeit den Angeklagten in der Restauration von Krause gesehen haben. Eine Einigung über diese Differenz in den Zeitangaben konnte nicht erzielt werden. Hierauf wurde die weitere Verhandlung auf heute vertagt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil D o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Verfall, zu schwache Kinder, sowie Blasse, sich mafführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolge Dr. Commel's Osmatogen.

Der Appetit erwacht, die stilligen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Verweishem gehärt.

Nun verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Commel's Osmatogen“ und lasse sich keine der vielen Nachahmungen antreiben.

Tel. Conrad H. Schiffer, 3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Enorme Auswahl
in
**Möbel Betten
Polsterwaren**
kompl. Einrichtungen
von Mk. 10 Anzahlung
an.
Einzelne Gegenstände
ohne jede
Anzahlung
auf
Kredit!

Julius Jtmann
Bärenstrasse 4.

Letzte Neuheiten
in
**Herren-Anzügen
Herren-Paletots
Knaben-Konfektion**
**Damen-Jacketts
Damen-Costumes
Costum-Röcken
Golf-Capes** 1325
Manufakturwaren
auf
Kredit!

L. Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant
Büreau: Rheinstr. Nr. 12
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)
für
Fracht- und Eilgüter
übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2171

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr,
werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse No. 23, dahier:
1 Pferd mit Geschirr und einer Kasse, 1 Real mit
Schulden, 1 Warenschrank mit Glasaufsatz u. 2 Theken
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1906. 1519

Weich, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Oktober 1906, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungslokal, Bleichstr. 5 dahier:
6 komplette Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank,
3 Waschkommode, 4 Nachtkonsolen, 1 Tisch und 2
Stühle, 1 Sofa, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Antiquität-
tisch, 1 Klappstuhl, 3 Polsterstühle, 1 amerik. Registrier-
kassette, 1 Kaffeemaschine, 2 Steinmardersche, 2
Fuchsfelle, 1 Kittfelle u. a. m. 1547
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, werden
im Pfandlokal, Kirchgasse No. 23:
4 vollst. Betten, 1 Büffel, 4 Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 1 Nach-
tisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 3 Tische, 1 Plüschgarnitur,
5 Sofa, 3 Sessel, 2 Divans, 2 Spiegel, 2 Teppiche, 2 Uhren,
grobe 600 Flaschen versch. Weine,
hieran anschließend die von einem Nachlass herrührenden Gegenstände
als:
1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode,
4 Tische, 4 Stühle, 1 Sessel, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Krugst. u.
1 Koffer, versch. Frauenkleider und Wäsche, div. Porzellan und
Kochgeschirr
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung
findet teilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1906. 1546

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. Okt., nachmittags 4 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier-
selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung: 1510
2 Pferde, 1 Kesselschrank, 1 Sopha, 1 Vertikow, ein
1- und ein 2-türiger Kleiderschrank, 1 Nähmaschine,
1 Nähtisch, 1 vierthür. Kommode und dergl. mehr.

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Samstag, den 28. Oktober,
abends 8 Uhr:

VI. großes Costümfest

(Tyroler Volksfest)

in sämtlichen prachtvoll decorierten
Räumen der Turngesellschaft,
Welltrichstraße 41.

Zu diesem seit Jahren beliebten
Feste laden wir unsere werthen Gäste,
Freunde und Mitglieder freundlich ein.
Der Vorstand.



NB. Die Veranstaltung findet bei Vorrat und sind alle Kostüme
(Volkskostüme) zuhause. (Kostüme sind zu ermäßigten Preisen bei
Herrn Treibler, Goldgasse zu haben). 1384

Die Restauration

„Zum Bahnhof“

in Gattenheim i. Rhg., wird am 7. November ex.,
nachmittags 3 Uhr, zwangsweise versteigert. Gutes Heim
für einen strebsamen Mann. Tax 19 000 Mk.

Gest. Offerten u. J. K. Nr. 80 a. d. Expedition
ds. Blattes. 2982

Für Stotternde!

Anmeldungen zum Kursus werden täglich bis
Donnerstag, den 25. Oktober, nachmittags von 6 bis
8 Uhr Goldgasse 2a im „Deutschen Hof“ im kleinen
Saal, 1. Etage, angenommen. 1453

Sprachheilanstalt Hoffmann.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem uns so schwer betroffenen Verluste
meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrer Nisch sage hiermit meinen herzlichen
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Klärner

nebst Kindern. 1500

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem un-
vergeßlichen Verluste meines
lieben Gatten, unseres Vaters
sagen wir hiermit allen unseren
innigsten Dank. 1487

Christine Letzerich, geb. Pilg
und Kinder.

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 565.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärger

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des Beamtenvereins. 5973

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
färger aller Art. Kompl. und naturnahen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamtenvereins

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCALK.
nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Treu zur Fahne, Marsch | F. v. Blon |
| 2. Ouverture zu „Die Regimentstochter“ | Donizetti |
| 3. Phantasie aus „Tannhäuser“ | Wagner |
| 4. Polka de la taine, Walzer | Borell-Beretta |
| 5. Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen“ | Offenbach |
| 6. Quellengeister, Idyll | Ellenberg |
| 7. Potpourri aus „Der Rastelbinder“ | Lehár |
| 8. Marche solennelle | Davis |

abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Soldatenchor aus „Faust“ | Gounod |
| 2. Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner |
| 3. Ouverture zu „Teli“ | Rossini |
| 4. Walzer aus „Die junge Witwe“ | Lehár |
| 5. Grosse Phantasie aus „Der Freischütz“ | van der Voort |
| 6. Zigeunerständchen | Pitrich |
| 7. Potpourri aus „Die Herren von Maxim“ | Holländer |
| 8. La Craquette (New Dancing) | Clerco |

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 26. Oktober 1906,

abends 7 1/2 Uhr:

I. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister UGO AFFERNI.

Solist: Herr Karl Burrian, Königl. Sachs. Kammeränger
und Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellmeister AFFERNI.

Programm:

- | | |
|---|-----------------|
| 1. (Zum ersten Male) Symphonie phantastique
in 5 Sätzen | H. Berlioz |
| 2. Arie des Matthias a. d. Op. „Der Evangelist“
Herr Burrian | W. Kienzl |
| 3. Ouverture 1812 | P. Tschairowsky |
| 4. Lieder mit Klavierbegleitung: | |
| a) Mein Kind war ich König | F. Liszt |
| b) Eva | Novotny |
| c) Fatinga | G. Lazarus |
| d) Ultima Thule | F. Weingartner |

Eintrittspreise:

I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.
Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.
Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kassan-
häuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tages-
kasse im Hauptportal.

Abonnementspreis für die 12 Zyklus-Konzerte:
I. numerierter Platz 42 Mark. — II. numerierter Platz 30 Mark.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des
Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus volkstümlicher Vorträge
im Ratieraal, Dogheimerstr. 15.

Mittwoch, den 24. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Professors K. Spamer über
„die Länder an Euphrat und
Tigris in alter und neuer Zeit“.

Eintrittskarten zu 20 Pfg., bezw. 1 Mk. für rei. Pl.,
an der Abendkasse.

4462

Die Vortragskommission.

Turn-Club Verein.

Die aktiven Turner und Bglinge mache ich auf
die heute, Mittwoch den 24. d. Okt., abends 9 Uhr,
stattfindende

Niegeinteilung

für das Winterhalbjahr aufmerksam und ersuche um voll-
ständiges Erscheinen.

1549

Der Turnwart.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. Oktober ex., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

- | |
|---|
| 3 vollst. Betten, 1 Flügel, 1 Harmonium, 2 Sekretäre, |
| 2 Sofa und 2 Sessel, 1 Divan, 5 Kleiderschränke, |
| 2 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 15 div. |
| Robertsche, 10 Holzstühle, 8 div. Spiegel, 1 elektr. |
| Wandarm, 50 Mtr. Federleinen, 50 Mtr. Sofastoff, |
| 2 Badentdecken, 1 Badentisch, 500 Abreibbürsten, 300 |
| Schrubber, 250 Kofasbesen, 150 Paarsbesen, 100 div. |
| Schwämme u. a. m. |

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Gonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

1552

Vorkasse 14.



Hosenträger

Portemonnaies

billigt

4453

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10.



Blusen=Tag.

Von
Dienstag,
den 23. d. Mts.
bis
Sonntag,
den 28. d. Mts.

Serie I.	
Blusen, praktische Stoffe	jetzt Mk. 1.15
Serie III.	
Blusen, moderne Streifen	jetzt Mk. 2.25
Serie V.	
Blusen, aparte Muster	jetzt Mk. 3.95
Serie VII.	
Blusen, in schöner Ausführung	jetzt Mk. 6.50

Serie II.	
Blusen, hübsche Dessins,	jetzt Mk. 1.85
Serie IV.	
Blusen, gestreift und kariert,	jetzt Mk. 3.45
Serie VI.	
Blusen, mit reizendem Besatz	jetzt Mk. 5.50
Serie VIII.	
Blusen, modernste Stoffe	jetzt Mk. 7.50

Nur solange Vorrat!

Neu eingetroffen:

Gr. Posten Damen- u. Kinder-Konfektion,

aparte Neuheiten, zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen.

z. B.: Bolero- und Jacken-Kostüme, Kostümröcke, Sammet- und Astrachan-Boleros, Kapes, Abendmäntel, Kinderkleider, Kindermäntel etc.

Warenhaus Julius Bormass.

1465

Neue Jacken=Kleider

in modernen Formen und Stoffen.

Boleroform

flott und jugendlich

Jackenform

in Tailor made Verarbeitung

Paletotform

mit reicher Garnierung

von 28 Mark

bis

zu den

elegantesten

Ausführungen!

Neue Wiener

Hemdblusen

in Wolle, Seide, Sammet und in jeder Preislage.

J. Hertz

Langgasse 20.

1525

Schneiderin, in Firmen tätig, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften i. Anfertigen von Kostümen 1503
Deyhmerstr. 65, Tel. 2. l.

Kleidermacherin

sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. Näh. Fr. Geipel, Fankbrunnstr. 3, 8. 1493

Streng reell! Baldige Heirat wünscht Dame m. ca. 100 000 Mk. Verm. Ernstgemeinte Off. „Kor“, Berlin 61, rch. 8:1

Für Beamte und Arbeiter!

Einen Posten Hosen, Gelegenheitslauf, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.—, 7 Mk., solange Vorrat. Knabenhosen in größter Auswahl. 8378

Neugasse 22. 1. St.

Baum!

Elegantes herrsch. Einfamilienhaus, modern u. sehr bequem, vor einigen Jahren für mich selbst gebaut, verkehrsgünstig für den billigen Preis von

70000 Mark

mit Antritt Frühjahr 1907 zu verkaufen. Terraingröße circa 6000 Quadratfuß, enthält 10 sehr große, hohe, luftige Zimmer, große gedeckte Veranda, Küche im part., sowohl als ev. im Souterrain, Bad, 3 Wannenbäder, viele Nebengebäude, großer Speicher, Box- und großer Hintergarten und mit vorzüglicher Zentralheizung. Vornehmste südliche Lage. Anfragen nur von Selbstbesuchern erbitte u. J. S. F. 25 an die Exped. d. Blattes. 2936

Ablung Handwerker und Geschäftsleute.

Haus mit Torfahrt in Wiesbad. a. Rd. für 31 000 Mk. (feher Preis) bei 3—4000 Mk. Anzahl. umständlicher sofort zu verkaufen. Anfr. u. B. L. 9 an d. Exp. d. Bl. Agent verbitte. 2983

Ein zweistöckiger guterb. hölzerner Weinbrand für 400 Flaschen zu verkaufen 1486
Wiesbad. 23, Tel. 1. r.

Bitte aufbewahren!

Amerik. Zahn-Praxis
UNION.

Inh. H. Besser, vorm. C. König
Wiesbaden, Langgasse 4.

Sprechzeit: Wochentags 9—12, 2—7 Uhr.
Sonntags 10—1 Uhr.

P. P.

Gestatte mir, das verehrliche Publikum auf mein

Zahn-Atelier „UNION“

gefl. aufmerksam zu machen

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen der Zahntechnik Genüge zu leisten und mir das Vertrauen des w. Publikums durch **schonendste und zarte** Behandlung zu erwerben.

Durch langjährige Fachtätigkeit in den ersten Praxen des In- und Auslandes ist es mir möglich, selbst in den schwierigsten Fällen, Gaumen oder Platten, **lose** Gebisse nach amerik. System anzufertigen.

Es ist dieses der **ideale** Zahnersatz der Gegenwart, unübertroffen in **festem** Sitz und **Halbarkeit**, sowie **naturgetreues** Aussehen und **bequemes** Tragen. Es sind diese Art Gebisse unter dem Namen: **Crown and Britzer Work** in Amerika bekannt und habe es mir zur Aufgabe gemacht, obige Gebisse zu den billigsten Preisen anzufertigen.

Um ferner den vielen Uebergriffen des Zahnziehens entgegenzutreten, mache ich darauf aufmerksam, dass 99% aller kranken Zähne und Wurzeln **nicht** gezogen werden brauchen, sondern noch lange Jahre dem Menschen im Munde erhalten bleiben können durch sachgemäße conservative, völlig **schmerzlose** Behandlung.

Niemand sollte sich leichtfertig seine Zähne ziehen lassen. Ebenso braucht niemand mehr **Furcht** oder **Angst** vor dem Zahnarzt zu haben, denn es stehen mir zur **völlig schmerzlosen** Behandlung heute die besten Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung.

Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

H. Besser
Zahnkünstler.

Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Emaille etc.
Stiftzähne, sowie Umarbeiten nicht sitzender Gebisse bei billigster Preisberechnung.

1454

D. O.

S. Guttmann & Co., Webergasse 8.

Um Besichtigung unserer Fensterauslagen wird gebeten.

Für die jetzt eingetretene große Bedarfszeit empfehlen wir in unsern großen Spezial-Abteilungen die allergrößte Auswahl der zuletzt neu eingetroffenen

Herbst- u. Winter-Neuheiten

bedingt durch den enorm großen Einkaufsbedarf für 11 Geschäfte zu den allerbilligsten Preisen in nur besten haltbaren Qualitäten.

Elegante Damentuche für Kostüme,	die neuesten aparten Modefarben,	Meter	175	bis	600
Aparte Phantasie-Damentuche	in Melangen und versch. Karos und Streifen	Meter	225	bis	450
Einfarbige Modestoffe	in aparten Bindungen, neueste Modefarben	Meter	95	bis	375
Wollene Blusenstoffe	in neuesten Streifen und Karos, große Auswahl	Pf.	90	bis	250
Damasse-Seidenstoffe für Roben,	Garantie-Qualität, reine Seide	M.	150	bis	450
Schwarze Seidenstoffe	in neuesten Geweben, Garantie-Qualitäten, für Kleider und Blusen	M.	150	bis	550
Weisse Stoffe für Ballkleider und Tanzstunden		Meter	100	bis	350
Praktische Hauskleiderstoffe	in Wolle und Veloutine, in feinsten Voll-Deffins	Meter	35	bis	225
Schottische Wollstoffe für Kinderkleider,	wundervoll, neue Deffins	Meter	95	bis	250

Pelz-Stolas,		
in besserer Arbeit, beste Pelzsorten, unerreicht billig.		
Seal-Kanin	St. 950	bis 1000
Seal-Bisam	700	bis 950
Nerz-Murmelt	550	bis 800
Skunks-Murmelt	12	bis 450
Edel Skunks	29	bis 600

Damen-Konfektion.

Kostümröcke, lang- und kurzfrei, in ungeheurer Auswahl,	M.	30.—, 20.—, 15.—, 12.—	bis	3.50.
Morgenröcke in Veloutine	M.	10.—, 8.—, 6.—	bis	3.50.
Morgenröcke in Lammfell und anderen Wollgeweben	M.	30.—, 20.—, 18.—, 15.—	bis	12.—
Matinees in Wolle und Veloutine	M.	12.—, 10.—, 8.—, 6.—	bis	2.90.
Blusen in Seide, Sammet und Tüll	M.	25.—, 18.—, 12.—, 10.—	bis	4.50.
Blusen in Velour und Wolle	M.	15.—, 12.—, 8.—, 6.—	bis	1.50.
Unterröcke aus Seide, Tuch, Moirée u. Veloutine	M.	25.—, 20.—, 15.—, 12.—, 6.—, 4.—	bis	1.50.
Hauskleider (Rock und Bluse)	M.	8.—, 6.—, 5.—	bis	4.—
Kindercapees mit roter und schottischer Kapuze, je nach Größe			von M.	2.00 an.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Suche

für circa 8-10 Tage gut möbl. Zimmer mit Frühstück in bestem Hause. Offerten mit Preisangabe unter N. 2984 an die Exped. d. Blattes erbeten. 2984

Nachfrage 42 neu vergr. Sch. Wohn. u. Bel. G., 4 Zimmer, Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. 1467

Große Kiehlstraße 42 Wohn. u. 3 B. und allem Zubeh. sofort zu vermieten. 1469

Erbacherstr. 8 4 B., d. Neuzeit entspr. Ausgest., per 1. Jan. 1907 zu verm. 1471

Bücherplatz 3, prachtl. 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. preisw. per 1. Januar zu vermieten. 1363

Stentung 1, 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. ausgest., per sofort zu vermieten. Näb. part. links. 1356

Neubau Gebr. Vogler Hallgartenstr., 11. u. 12. B., d. Neuzeit entspr. ein-richtig, preisw. zu verm. 1512

Schöne f. 3-Zim. Wohnung auf 1. Jan. zu vermieten. Seebadstr. 11, 1. St. r. 1479

Morsbr., 31. B., part. 2 Zim. und Küche zu verm. 1458

2 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 1504

Neubau Gebr. Vogler Hallgartenstr., Mitte, d. Neuzeit entspr. ein-richtig, preisw. zu verm. Näb. zu erst. Bdd. part. 1513

1 leere Kam. mit Küch., 1 ohne Küche, oder zusammen 3. von Reichstr. 21. Bdd. 1464

Schulmeisterstr. 40, 1. L., leeres Zimmer zu verm. 1507

Schulmeisterstr. 24, 2 Zim. u. Küche zu verm. 1459

Schulmeisterstr. 24, 1 Zim. u. Küche zu verm. 1496

Wiederstr. 59, 1 Zim. Küche u. Keller nur an ruh. Leute zu vermieten. 1490

Ein leeres Zimmer zu vermieten Blücherstr. 6, 2. r. 1472

Reichstr. 26 1 B., Küche u. K. 1. Nov. zu verm. 1497

Neubau Gebr. Vogler, Hallgartenstr., Mittelbau, schöne 1-Zimmer-Wohn. zu verm. 1514

Näb. zu erst. Bdd. part. 1497

3-Zimmerung 1, 1-Zim.-Wohnung, Küche u. Zubeh. per sof. zu verm. Näb. part. links. 1357

Grosse Mansarde mit 2 Betten für bessere Geäul. frei. 1144

Schön möbl. Zimmer sehr billig zu verm. Albrechtstr. 8, 3. St. r. 1446

Mädchen erhalt. Schlammstr. 19, 1. B. 1511

Dreierstr. 6, 1. St. r., erhalten 2 junge Leute (sch. Bdd.). 1488

Reichstr. 19, p., 2 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 1468

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Näb. 1474

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Näb. 1477

Ein möbl. Kammer zu verm. Albrechtstr. 12, 1. r. 1475

Ein möbl. 3 Zim. Wohnung für 1 bis 2 Pferde, event. mit Wohn. p. 1. Jan. u. vm. 1494

Schöne 4, 2. St., frei, möbl. Zimmer zu verm. 1478

Pension Beatrice, Gartenstraße 12,

vornehm, ruhige Kurort, eleg. möbl. Zimmer frei. Bäder, vorz. Küche, mäßige Preise. 1362

Laden, Schuhwarengeschäft m. Erfolg betrieben wurde, zu verm. Näb. Reichstr. 4. 1440

Tahaustr. 34, Konditor mit 3 Bden u. Wohn. auf 1. Jan. 1907 zu verm., auch 1/2 der Laden für and. Geschäft zu verm. Näb. Bdd. 2. l. 1489

Stall für 2 Pferde, Heuboden, Platz für einen Wagen sofort billig zu vermieten 1505

Neubau Gebrüder Vogler, Hallgartenstraße, ist eine große Werkstätte und ein großer Keller für Flaschenbierbändler, sowie Stallung für 1-2 Pferde zu verm. Näb. Bdd. part. 1515

Arbeitsmarkt.

Jüngeres Mädchen tagüber gesucht. Näb. in der Exped. d. Bl. 1517

Eine angeh. Restaurationstisch bei gutem Lohn per 1. November gesucht. Restaurant „Hau“. 1488

Eine unabh. Pension zu verm. Seebadstr. 1, 1. l. 1520

Karren- u. Wagen-Fuhrwerk gegen hohen Lohn gesucht. Von der Neuberg. 1524

An- und Verkäufe

Dr.-Compé, leicht und gut, zu kaufen gef. Off. u. G. B. 100 befragt die Exped. d. Bl. 1483

Häbliches, hübsches, neues Damen-Hündchen

zu kaufen gel. West. Anzertieren mit Angabe von Rasse, Farbe, Alter u. Preis u. B. 3. 88 durch die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 1528

Hochherrenschiff. Elagenhaus, fühl. Stadthaus, nächster Nähe des neuen Bahnhofs, prachtvoller Lage, ist verhältnismäßig u. günstigen Bedingungen zu verm. 1458

Elise Henninger, Moritzstr. 51. — Telefon 1973

Vorzügl. Karr.: Holzmattwagen, Stahl, 22 M., Kapalmatr. 84 M., Goshalmatr. 64 M., Seegrasmatr. Stahl, 12 M., Seebäder v. 6 M. an, Deckbetten, Kissen, kompl. Betten in allen Gr. Philipp Damb, Bettengeschäft, Bismarckstr. 33. 1443

Winterüberzieher für mittl. Figur pass., bil. zu v. Dohlemerstr. 42, 2. l. 1481

Teigteilmaschine, sowie ein Nudelknetgerät mit 7 Glasplatten bil. zu v. 1482

Reichstr. 6, p. 3 zwei schöne weiße Kaninchen zu verkaufen. Bismarckstr. 75, Frontp. 1470

Junge deutsche Schäferhunde (Wolfschunde) garantiert rasserein. Eltern vielfach prämiert, 6 Wochen alt, sind noch mehrere billig abzugeben mit Stammbaum. 1480

Kambrunnenstr. 8, part. 1521

Ein elegantes, neues, schwarzes Tuchjackett, ein feiner, halblanger schwarzer Paletot (mit Figar) billig abzugeben Seebadstr. 26, 2. l. Anzusuchen zw. 9 u. 11 u. 2 u. 3 Uhr. 1521

Gebr. Kanapee zu verk. Jannstr. 3, Bdd., part. r. 1548

Zwei 2tür. Kleiderschränke

1 Büchererschrank, 1 Kommode, Waldfischchen, pol. Nachtschrank, pol. Min. b. tist, Polster- u. Rohrseffel, Polster- u. Rodschühle, ein. Bett, Matr., Deck- u. Kissen, Teppiche, Hieslampe, 6. zu verk. 18 Hochhäuser 18. 1527

1 Partie neue Ofen

billig zu verkaufen. 1499

Georg Jäger, Alteisen, Metall u. Rohprodukten, Schwalbacherstr. 27. Telef. 808.

Eckhaus, neu gebaut, mit prima Wirtschaft, Nähe Seebadens, ist zum besten Preis von 100 000 M. bei 10- bis 15 000 M. Anzahl zu verkaufen. Off. unter B. R. 1504 an die Exped. d. Blattes 1504

Verkauf oder Tausch. Eckhaus mit gutgehender Wirtschaft und Metzgerei, 3 Zim.-Wohnungen im Stock, alles vermietet, ist mit 8-10 000 M. Anzahlung käuflich oder auch Haus mit Wirtschaft im Rindgau oder Umgebung von Wiesbaden zu verkaufen. Off. u. R. T. 1505 an die Exped. d. Blattes. 1508

Ein gezeichnetes Bett für 10 M. wegen Platzmangel zu verkaufen. Näb. Seebadstr. 16. Bdd. 1. l. 1385

Theke 38. Gasluster, kompl. u. messing. Erlegeräte. bil. zu verk. Bismarckstr. 3, 1. 1465

2 sehr gut. Lederzieher für Jungen von 13 bis 18 J. billig zu verkaufen. 1522

Morsbr. 72, Bdd., 1. r. 1465

Verschiedenes

Sofort gesucht

Dame, welche pers. französisch spr., Kochkenntn. nicht erforderlich, auch einige Hausarbeiten u. Bes. v. Privatkunden. Zu melden 1539

Bismarckstr. 17, 1. l. 1439

Heirat.

Suche für meinen Verwandten, tücht. Geschäftsmann, mit sicherem Einkommen, ein häusl. erzogenes Mädchen im Alter von 23 bis 38 J. Etwas Vermögen erwünscht. Anonym und Vermittler ausgeschlossen. Off. u. R. T. 30 an die Exped. d. Bl. 1439

Tüchtiger Feuerschmied

empfiehlt sich den Herren Schmieden und Schlossermeistern zur Anstehle.

Viebrich, Rotbaderstr. 23, Bdd. 1537

Kaiser-Panorama Rheinstraße 37.

unterhalb des Luffenlagers

Ausgestellt vom 21. bis 27. Okt. Serie I.

Die Phänomene mit Tour des und die Tauphine mit Kloster Chartreuse. Serie II.

Antwerpen einer der wichtigsten Hafenstädte Europas.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Rote Rabattmarken sind dasselbe wie bares Geld.
Rote Rabattmarken werden nur in reellen Geschäften verausgabt.
Rote Rabattmarken können von 100 Stück an eingelöst werden.

Alles sammle nur noch

Rote Rabattmarken.

Waren-Magazin Franz Haas
46 Friedrichstraße 46
 zwischen Kirchgasse u. Schwalbacherstraße.

1460

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro
 Fleischsaft.
 Liebig's
 Fleisch-Extrakt.
 Liebig's
 Fleisch-Pepton.
 Maggi's
 Bouillonkapseln.
 Dr. Michaelis
 Eichel-Kakao.
 Kassel, Haferkakao.
 Kakao Houten.
 Gaedtker.
 lose ausge-
 wogen v. Mk. 1.20
 bis 2.40 d. 1/2 Ko.
Hafer-Nähr-Kakao,
 vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
 bei Verdauungsschwäche, chronischem
 Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
 Kulek's
Mutter's
Kindernahrung.
 Mellin's do.
 Theinhard's do.
 Knorr's Hafermehl.
 Reismehl.
 Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback
 Quaker oats.
 Arrow root.
 Kondensierte Milch.
 Vegetabilische
 Hygiana.
 Soxhlet.
 Milchsäcker.
Soxhlet.
Nährzucker.
 Penguin.
 Malzextrakt.
 Medizinal.
 Tokayer.
 Medizinal.
 Leberthran

Chem. reiner Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-
Apparate
 und sämtliche
 Zubehörtelle.
 Milchflaschen.
 Milchflaschen.
 Garnituren.
 Gummisauger.
 Spielschnuller.
 Zahnringe.
 Beisszungen.
 Veißenwurzeln.
 Badeschwämme.
 Kinderzahnbrüsten.
 Ohren-
 schwämmchen.
 Hyg. Windeltücher.
Wasserdichte
Bettelagen.
 Gummi-
 Windelhörschen.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
 Nabelplaster.
 Heftpflaster.
 Sämtl. Badesalze.
 Badethermometer.
 Kinderpuder.
 Lanofom-
 Streupulver.
 Kindercreme.
 Byrolin. Wandwatte
 Hyg. Mundserviett.
Kinderseife,
 garantiert frei von allen scharfen und
 ätzenden Bestandteilen, hervorragend
 durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
 deshalb unschätzbar für die empfindliche
 Haut der Kinder.
 Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
 Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. 1428
 Telephon 717.

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte
 echte Thüringer Eierkartoffeln
 Brandenburger Daber-Kartoffeln
 Mecklenburger Magnum bonum
 Bayrische
 Bayrische gelbe (englische) Nieren- und
 Mankartoffeln.

Carl Kirchner

14165. Rheingauerstraße 2. 14165.

Billig, gesund und nahrhaft ist
Fruchtzucker-Honig.
 Ersatz für die teure Tafelbutter.
 Das Pfund zu 40 Pfennig
 lose abgemessen.
 Das 5-Pfund-Eimerchen Mk. 1.75.
J. C. Keiper,
 Kirchgasse 52. Telephon 114.

2.75 Magn. bonum
 für den Winterbedarf, gesunde, helle, schmackhafte,
 garantiert guttöschende Speisekartoffeln, liefert frei Haus
 der Sentner. **C. G. W. Schwanke Nachf.,**
 Kumpel 22 Pfg. 43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Täglich frisch!



Fricke's Fischbäckerei

9862 Reugasse 22.

Kartoffeln! Für den Winterbedarf sind Dabern, Magnum-bonum und
 gelbe eingetroffen und gebe billigst ab. 1333

Wilhelm Weber, Westendstr. 1.

Teleph. 2532.

Probieren Sie



J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Frühstücke im „Kaisersaal“. 1910

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10
 gegenüber Rathaus und Schloss.
 Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren
 Vorzügliche Torten — ff. Getränke.
 Angenehmer Aufenthalt.
 Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915 **Gustav Bräutigam.**

Massen-Fischverkauf.

20 Pfg. Kabeljau, erwaht, im Ausschnitt 30 Pfg.
 Telefon 125. **K. Schaab,** Grabenstr. 3.
 9205 Holl. Döllheringer St. 6 Pfg., Dugend 70 Pfg.

Original Patent-Regulator
 Gasausströmung
 & Explosionen
 ausgeschlossen.
Riessner
Öfen
 Dauerbrenner
 Hygienisch ideales System
M. Frorath Nachf., Wiesbaden.
 Kirchgasse 10. 8597

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Köpfe in allen Farben von Mk. 3.— an.
 Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfrisuren,
 Perücken, Toupetts. Neuankertigungen und Repara-
 turen aller Art reell und billig. 8838
K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse 8
 Ecke Helenens



Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Portemonnaies.

äußerst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

Als vorzügliches und billiges Familien-
 getränk empfehle die beim Sieben der besseren
 Tees sich ergebenden
Teespitzen.
 Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20.
 Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.
Chr. Tauber,
 Nassovia-Drogerie,
 Kirchgasse 6. Telephon 717.

Waschmaschinen
 in verschiedenen Systemen.
Waschmangeln
 von Mk. 20.— an.
Wringmaschinen,
 Bügeloßen, Bügelleisen, sowie alle Haus-
 haltungs-Maschinen und Geräte sehr
 preiswert in bester Ware. 8617
M. Frorath Nachf.,
 Eisenhandlung Wiesbaden.

**Inhoffen's
Bären-Kaffee**
 ist und bleibt
 der beste und preiswerteste
 Bohnenkaffee.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Der schönste Weg im westlichen Wald
 ist unstreitig der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg,
 welcher, an der Schillingstraße beginnend, in 25 Minuten bequem
 zum „Waldhäuschen“ führt. Veräume man nicht, auch in jetziger
 Zeit einen Waldspaziergang zu machen. Der Wald hat zu jeder Jahres-
 zeit seine Reize. Die Restauration im Waldhäuschen ist zu jed. Tages-
 zeit den ganzen Winter geöffnet und bietet bei mäßigen Preisen gute
 Verpflegung. 2969

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 248.

Mittwoch, den 24. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung.

Die **Anfuhr von Dung** aus dem **Schlachthaus** nach den städtischen Weinbergen „Keroberg“ und Langelweinberg soll öffentlich vergeben werden.

Schriftliche Offerten über Anfuhr pro Zentner sind getrennt für „Langelweinberg“ und „Keroberg“ bis spätestens **Samstag den 27. Oktober d. J., mittags 12 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 44, abzugeben, woselbst dann Eröffnung der Briefe in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten erfolgt.

Nähere Auskunft wird in dem genannten Dienstzimmer von 9–12 Uhr mittags erteilt.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

1315 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aufschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzuzeigen, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Diesjenigen Arbeitgeber, welche zur Angabe ihres Personals und deren Einkommen von hieraus aufgefordert worden sind und noch nicht geantwortet haben, ersuchen wir um **umgehende Erledigung**, da sonst die Strafbeschlüsse zur Anwendung kommen müssen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der Magistrat.
St.-Vertr. Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 31. Oktober 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 45 000 Kg. Speisekartoffeln,
ca. 4500 „ Salat- („Raus“) Kartoffeln
soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin **Dienstag den 20. November cr., vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

1378 Städtisches Krankenhaus.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Es wird hiermit nochmals zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß die Bureau der allgemeinen Verwaltung, des Elektrizitätswerkes und des Stadtdienstes für Wasser und Gas sich im Hause **Marktstraße 16** befinden, wohingegen die Kasse, die Kasseverwalterstelle und die Neubaubureau des Wasserwerks im Hause **Friedrichstraße 9** untergebracht sind.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abfuhrordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfuhrordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4931 Städt. Abfuhramt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

9167 Städt. Abfuhramt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagl. **Moritz Baer** geboren am 1. 11. 65 zu Wiesbaden.
2. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu Vierstadt.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. die ledige **Christiane Boos**, geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
6. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. des Fuhrmanns **Ludwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 66 zu Sommeraa.
12. der led. Dienstmagd **Katharina Knoblauch**, geb. am 3. 1. 80 zu Gemünd.
13. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
14. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
15. des Maurers **Karl Menk**, geb. am 15. 3. 72 zu Bistlich.
16. des Tagelöhners **Abraham Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tagl. **Anton Renmann**, geb. am 13. 8. 73 zu Biebrich.
18. der Wwe. **Philipp Rosel, Marie geb. Baum**, geb. am 24. 1. 1863 zu Albesheim.
19. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
20. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
21. des Steinhauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
22. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
23. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
24. der led. Köchin **Dorothea Seifert**, geb. 25. 2. 77 zu Geisa.
25. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. des Tagelöhners **August Stendter**, geb. am 22. 2. 1866 zu Wörsdorf.
27. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
28. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
29. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. v. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Feststellung einer Straße in Alarenthal hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 20. Oktober und endigt mit Ablauf des 17. November 1906.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

1096 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Neuordnung des Krankentransportwesens.

Vom 15. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden.

Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten lassen.

Es werden erhoben:

- a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungsklasse 10 M.
 - Von 1 Kranken der II. Verpflegungsklasse 6 M.
 - Von 1 Kranken der III. Verpflegungsklasse 2 M.
- bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.

b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.

c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 M., dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur noch nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten ausgeführt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen.

Öffentliche und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 8 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für Unglücksfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwache und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwache entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Rebers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unglücksfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Rassenärzte, falls es sich um Ueberführung von Rassenmitgliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankenwagen nötig war.

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Rassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abonnementquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

Zu dringenden Notfällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verachtete frische, gezähnte und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegen Orten eine Abfuhrvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Abfuhrordnung) eingehalten werden.

Die Abfuhrvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- a) Ochsen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen 35 S. p. K.
 - b) Schweinen 15 S. p. K.
- Gewichtsteile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. R.: Geh.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Abfuhramt.

Nichtamtlicher Theil**Sonnenberg.****Bekanntmachung**

betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, auf, bis zum 1. November d. J. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Wird zur Nachschätzung veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mk. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Ratenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörde ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Belege (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitrags-Prämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Landkreises Wiesbaden wird veröffentlicht mit der Aufforderung, die qu. Angaben bis spätestens 5. November 1906 der hiesigen Bürgermeisterei zukommen zu lassen.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1907 findet am Montag, den 29. Oktober d. J. statt.

Die Formulare zu den Hauslisten werden den Haushaltungsvorständen demnächst zugestellt und eine sorgfältige Ausfüllung derselben erwartet.

Am 29. Oktober d. J. werden die Listen eingesammelt. Den mit diesem Geschäft beauftragten Beamten sind etwa erforderliche Auskünfte zur Ergänzung bezw. Berichtigung von Hauslisten zu erteilen.

Im übrigen wird auf die folgenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 verwiesen:

§ 23 Abs. 1 und 2.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, bei der Aufnahme des Personenstandes bei der Ortsbehörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 74 Absatz 1.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund gänzlich oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sonnenberg, 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.

5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Stck 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm in Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Rambach.**Bekanntmachung**

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober d. J.) seinen Wohnsitz, oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat.

Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3, Abs. 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906, muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, werden daher aufgefordert, bis spätestens zum 1. Nov. d. J. der Ortsbehörde hier selbst, den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Rambach, den 20. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:

Morawik.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuer-Veranlagung pro 1907 ist auf Montag den 29. Oktober d. J. festgesetzt.

Es wird den Haushaltungsvorständen im Laufe nächster Woche ein Formular der Haushaltungslisten zur Ausfüllung nach dem Stande der Haushaltung am 29. Oktober er. zugehen.

Nach § 23 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet, bei der Aufnahme des Personenstandes bei der Ortsbehörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschl. der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist gänzlich oder unvollständig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft.

Rambach, den 20. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:

Morawik.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907 werden die Steuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark veranlagt waren, hiermit aufgefordert, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Ratenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde hier selbst bis spätestens 5. November d. J. unter Vorlage der Belege (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitragsprämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Rambach, den 19. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:

Morawik.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß und Emma, geborene Sander zu Wiesbaden, versteigere ich am

Samstag den 27. Oktober 1906,

nachmittags 3 Uhr,

im Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 42 hier selbst, die zu dem Nachlaß der Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen und im Grundbuch von Wiesbaden eingetragenen

a) Außenbezirk,

Band 18, Blatt 362, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 28, Parzelle 243/10, groß 6 a 53 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 17,

b) Innenbezirk,

Band 24, Blatt 358, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 93/2, groß 3 a 21 qm Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 44, Band 16, Blatt 240, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 73, Parzelle 9, groß 10 a 30 qm Acker am Riecherberg, Band 25, Blatt 371, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 94/2, groß 2 a 48 qm Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 46.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht und können vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der königliche Notar:

Zustizrat Dr. juris Ludwig Voeb,

Kirchgasse 43, 1.

Große**Fuhrwerks-Versteigerung.**

Heute Donnerstag, den 25. Oktober, vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Wiesbadener Transportgesellschaft, Inh. Herren Friedrich Zander jr. & Co. auf dem Lagerplatz

130 Dogheimerstraße, 130

Wiesbaden:

18 Schnepfparken, 12 ein- und zweisp. Federrollen, 10 ein- und zweispännige Fuhrwagen, 2 vierräd. Vollerwagen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Die Fuhrwerke befinden sich in gutem Zustande. Versteigerung am Tage der Auktion.

1529

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator, Wiesbaden, Geschäftsl. lokal Schwalbacherstr. 25.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Hauch.

Gernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, den 24. Oktober 1906

Duendelarten günstig.

Günstigerarten günstig.

Der Kraftmahr.

Ausstellung in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Gustav v. Wolff.

Spieldauer: 1 1/2 Stunden.

Willy Burmeister, Konf.

Gabriele, seine Frau

Thella, seine Tochter

Florian Wäber

Antonin Brezmalitzky

Jonas Sadaes

Gräfin Todenburg

Prinz Adolph

Leopold Tomatich

Alissa, seine Tochter

Baron Ried

Peter Gais

Schrenk

Hofapellmeister Sacher

Popowitsch

Mr. Crookes

Die, sein Sohn

Oberkellner (im Hotel)

Studentenmädchen (zu Weimar)

Friz, Diener

Marie, Hausmädchen (bei Burmeister)

Der 1. u. 2. Akt spielt in Berlin, der 3. u. 4. Akt in Weimar.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Samstag den 27. Oktober:

Einmalige grosse Kindervorstellung.

NB. Da Sonntag den 28. Oktober die Nachmittagsvorstellung ausfällt, ist dieses noch die einzige Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen.

Billetvorverkauf für diese Vorstellung, ab Mittwoch den 24. Oktober, vormittags von 11—1 Uhr.

1441

Walhalla-Theater.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.

Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

COCO

„Der menschliche Pavian“.

„COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen aufzutreten. In Stockholm war derselbe dreimal ins Kgl. Schloss geladen. In New-York wurden Mk. 200 000 für Coco geboten.

Sowie: 8 Attraktionen.

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang 8 Uhr.

Ende 10¹⁵ Uhr.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig: 1.146

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.

Neues Programm.

16.—31. Oktober:

Steirisches Geland- u. Instrumental-Ensemble Wilde Rosen.

4 Damen — 2 Herren.

Eintritt frei.

88

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse. Optische Anstalt 8164 C. Kühn (Inh. C. Krieger, Langgasse.)

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8

Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfrei Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermietungen

Biebrich a. Rh.

Doberbergschloßliche Wohn.
m. 1. Ausflucht, an gr. gärtnerisch
sch. Anl. gel., m. Zentralhitzg., einflüch.
Grand u. Bedienung. elektr.
Bad, La. Delmenhorst, Pöhlmann
besitz in all. Räumen u. hochmod.
inneren Ausbau, ferner feuer- u.
schallisch, Raufdecken u. Treppen,
größter hygienischer Saug.

Edel Kaiser- u. Mühlstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubehör, M. 1300 bis
1400.—

Edel Rathaus- u. Mühlstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubehör, 1 Et.
M. 1300.—

Mittelhaus Mühlstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh., per 1. Okt. zu
vermieten M. 1000

Hubert Himmels
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.
NB. Gemeindeforderungen, Ein-
kommensteuer nur 134 Proz. 2994

8 Zimmer.

Zandstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. der sofort zu verm. Näh.
bei C. Philipp, Dambachstr. 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

7-Zimmerwohn., part., (180) M.,
Kaiser Friedrich Ring 54,
sofort zu vermieten. 9276

Edel Verthe- u. Kottstr. 56,
2. St., ganz neu hergerichtet.
schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Bal-
kons, Bad u. reichl. Zubeh., auf
sofort vermieten. Näh. part. 9278

5 Zimmer.

Goethestraße 23, part.,
m. Zim., Küche u. Zubeh. (Bad),
vollst. od. unvollst., sofort zu
ermieten. 9878

Schulstr. 20, 1. u. 2. St.,
mit Zubeh. auf sofort
zu vermieten. Näh. part. 9414

Edel Verthe- u. Kottstr. 56,
2. St., ganz neu hergerichtet.
schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Bal-
kons, Bad u. reichl. Zubeh., auf
sofort vermieten. Näh. part. 9278

4 Zimmer.

Edel Verthe- u. Kottstr. 56,
2. St., ganz neu hergerichtet.
schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Bal-
kons, Bad u. reichl. Zubeh., auf
sofort vermieten. Näh. part. 9278

3 Zimmer.

Bismarckring 25
(Edel Verthe- u. Kottstr. 56),
schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh., 1. Etage,
zu vermieten. 9722

Bismarckring 25
in der 2. Etage eine sch. 3-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. bill. zu verm. Näh. 1.
Kontor, part. links. 1354

Bismarckring 25
in der 2. Etage eine sch. 3-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. bill. zu verm. Näh. 1.
Kontor, part. links. 1354

Bismarckring 25
in der 2. Etage eine sch. 3-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. bill. zu verm. Näh. 1.
Kontor, part. links. 1354

Schöne 3-Zim.-Wohnung

mit Zubeh. per sofort zu
vermieten. 8946
Frankfurterstraße 19.

**Neisenstr. 23, 3-Zimmer-
Wohnung (2. Etage), freie
Bade, sofort od. spät. zu verm.**
Näh. Hth. 1. r. 1365

3-Zim. (2. Et.) preisw. sof.
zu verm. Näh. part. 1252

Karlstr. 2, part.,
3 Zimmer und Küche zu vermieten.
sofort od. später. 9943

**Metzgerstr. 5, schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit allem Zubeh.**
sof. bill. zu verm. 1486

**Niedermühlstr. 4, 3-Zim.-
Wohnung mit Koch- und
Zuschlag auf sof. zu verm. 1286**
Näh. Hth. 1. r.

Mühlstr. 6, 3 Zimmer u. Zubeh.
Bd., 1. Stock, per sofort oder
1. Novbr. zu vermieten. Preis
550 Mk. Näheres Hth. 1. r. 8905

**Neingauerstr. 5, Hth., schöne
3-Zim.-Wohnung mit Balk.**
per 1. Januar zu verm. Näh. bei
Kaiser, Hth. 1. r. 1260

Neubau Meier
Schandorfstraße, neben Schandorf
Wälderstraße, Halterstraße der elektr.
Bahn, sind sehr schön **beheizt**
eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen
per sofort zu verm. Näh. da-
selbst u. Luitpoldstr. 14, Weinlontor.

Steingasse 19, Dachwohnung,
3 Zim., u. Küche zu verm.
Preis 2 M. monatl. 8159

**Schiermeierstr. 18, 3-Zimmer-
und Zubeh., im Mittelbau,**
zum 1. Jan. zu verm. 1385

Hortstr. 9, 3-Zim.-Wohn.,
vollst. neu renoviert, sofort
zu vermieten. 1361

Hortstr. 33, 3-Zim.-Wohn.,
wegw. halber mit bedeutend
dem Wiederaufbau zu verm. N. 6. 3.
Reinhardt, part. 1364

3-Zimmer-Wohnung per
1. Jan. 1907 sofort: wegw. halber
billig zu verm. N. p. 1360

2 Zimmer.

**Bismarckring 23, Hth., sind schöne
2-Zimmer-Wohnungen zu
verm. Näh. daselbst im Laden od.
Nikolastr. 31, part. 1. 5322**

**Dambachstr. 10, Hth., Dachboden
2 Kammern u. Küche, sof. an
ruh. kinderl. Mieter, für monatl.
22 M. zu verm. Näh. C. Philipp,
Dambachstr. 12, 1. 1353**

**Dogheimstr. 6, Hth., n. part.,
Wohn. (neu herger.) für 18
M. monatl., sowie eine reizbare
Wohn. für 6 M. zu verm. 994**

**Dogheimstr. 32, 2-Zimmer-
Wohnung, an r. hige Leute monatl. zu
vermieten 10 M. 9941**
Näheres part. links.

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert per sofort oder später
zu vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5707**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Dogheimstr. 30, 2-Zim., hübsche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. später zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
2. St. links. 5703**

**Metzgerstr. 14, 1. u. 2. Zim.-
Wohnungen von M. 280
zu vermieten. 8593**

**Metzgerstr. 8, Hth. 1. St.,
eine schöne neu hergericht.
2-Zimmer-Wohnung auf gleich od.
später zu verm. Näh. 1397**
Metzgerstr. 11.

**Metzgerstr. 8, Dachboden, 2 Zim.
u. Küche, per sofort od. sp.
zu verm. Näh. Metzgerstr. 8 oder
Nikolastr. 26. 9897**

**Metzgerstr. 48, 2-Zimmerwohn.
zu vermieten. 1035**
Näh. Metzgerstr. 35.

**2 Zimmer und Küche auf
1. Januar zu verm. Näh.
Nikolastr. 15, 1. r. 1069**

**Dachwohnung zu verm. Näder-
straße 27, Gramer. 1432**

**Metzgerstr. 43, 2 Zimmer mit
Küche und Glasabf. per
sofort oder später zu verm. Näh.
Hth. part. 1404**

1 Zimmer.

**Eine ältere unabhängige Frau
findet Zimmer mit Küche im
Abf. gegen Hausarbeit. Off.
u. B. 1800 an die Exped. 1300**

**Metzgerstr. 11 ein Zimmer,
Küche u. Keller zu verm. 1299**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., hübsch
Zimmer zu verm. 1371**

**Wilmstr. 12, part., 1 Zimmer
und Küche mit Keller sof.
zu verm. 1401**

**Dogheimstr. 98, 1. u. 2. St.,
1-Zimmer-Wohnungen per sofort
zu vermieten. Näheres 2. St.
links. 5701**

**Dogheimstr. 103, Hth. 1. u. 2.
und Küche per sofort oder
später zu verm. 1363**

**Schandorfstr. 51, 1 Zimmer u.
Küche zu verm. 1196**

Sedanstr. 5,
Hth. part., 1 Zim. u. Küche auf
gleich od. spät. zu verm. 8833

**Metzgerstr. 14, 1. u. 2. St., 1 Zim.
u. Küche der sof. zu verm.
Näh. Bureau Gebr. Toffolo, verl.
Bismarckstr. 960**

Leere Zimmer etc.

**Schulstr. 6, 1. u. 2. St., 1 groß leeres
Zimmer als Bureau zu verm.
Näheres Tapetengeschäft. 1203**

Möblierte Zimmer.

**Dogheimstr. 103, 1. u. 2. St.,
gemütliches Heim, auf Wunsch
mit Verpflegung. 9018**
Näheres Metzgerstr. 15, 1.

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 40, 1. u. 2. St., 1 Zim.
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1374**

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Metzgerstr. 24, 1. u. 2. St., eine möbl.
Wohn. zu verm. 1099**
Näheres Metzgerstr. 1, 1. u. 2. St.

**Unabhängiger Arbeiter erhält bill.
Schlafstelle. 1273**
Metzgerstr. 20, Hth. 2. St.

**Metzgerstr. 19, part., ein möbl.
Zimmer m. sep. Eing. per
sof. an auf. Herrn zu verm. 158**

**Metzgerstr. 19, 1. u. 2. St., möbl. Zim.
sofort zu verm. 187**

**Metzgerstr. 19, 1. u. 2. St., möbl. Zim.
mit 1-2 Betten zu ver-
mieten. 191**

Ein saub. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Metzgerstr. 49, 1. St. 992

**Möblierte Etage od. ein Zim.
für den Winter, Metzgerstr.,
Hth. 1. r. zu verm. Näh. Br.
Vorg. 1. r. 1155**

**Metzgerstr. 11 möbl. Wohnkammer
mit Koch f. 10 M. wöchentl.
zu verm. N. p. 1159**

**Metzgerstr. 11, möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Näh.
part. 1251**

**Metzgerstr. 7, 1. u. 2. St., 1 Zim.
m. möbl. Zim. an auf. Herrn
zu verm. 5588**

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Metzgerstr. 7, 2. St. 1012

**Grundl. möbl. Zim. m. 2 Betten
bei einer Witwe ohne Kinder
zu vermieten. 1400**
Näh. Metzgerstr. 33, 2. r.

Möbl. Zimmer m. Pension
zu vermieten. Zentralheizung.
Metzgerstr. 17, 1. St. 1687

Läden.

Neu eröffnet

Louis Sichel

Michelsberg 16, Ecke Hochstütt.

In denkbar grösster Auswahl empfehle für

Herbst und Winter

Herren-Paletots von 9—50 Mark

Jünglings-Paletots von 7—30 Mark

Knaben-Paletots von 4—20 Mark.

Herren-Anzüge von 9—45 Mark

Jünglings-Anzüge von 7—30 Mark

Knaben-Anzüge von 2.50—20 Mk.

Herren-Pelerinen von 7.50—20 Mark

Jünglings-Pelerinen von 5—12 Mark

Knaben-Capes von 3—9 Mark.

Loden-Anzüge von 16—30 Mark

Loden-Joppen von 3—20 Mark

Schüler-Joppen von 2.50—8 Mark.

Fantasie-Westen
von 2.50—12 Mark.Herren-Hosen
von 1.75—15 Mark. 1453Meine Garderobe bietet durch
vortreffliche Schneider-Arbeit und vornehmen Sitz besten Ersatz
für feine Mass-Arbeit.Michelsberg 16. **Louis Sichel.** Ecke Hochstütt.**Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Wiesbaden.**

Mittwoch, den 24. Oktober, abends 6 Uhr, im großen Saale des Kasino

Vorführung kinematographischer und künstlerisch kolorierter Lichtbilder

aus den deutschen Kolonien Togo, Kamerun und Südwestafrika.

(Einzig existierende Original-Aufnahmen.)

Mitglieder der Abteilung Wiesbaden der deutschen Kolonialgesellschaft haben freien Eintritt gegen Vorzeigung der Einladungskarten.

Für Nichtmitglieder Eintrittskarte 50 Pfg., für Schüler 25 Pfg.

Vereine erhalten Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bei Herrn Kaufmann Wilhelm Joost, Kranzplatz 5. 1376 Der Vorstand.

Wiesbadener Zentralheizungsbedienungs-Institut

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Bedienung von

Zentraldampfheizungen

(aller Systeme) nach billigster Berechnung. Die Bedienung geschieht nur durch Fachleute, deshalb die größten Kostenersparnisse. Kesselreinigen wird billigt besorgt. Anmeldungen zu jeder Zeit. 8797

Hoffmann, Schwalbacherstraße 24, 2. St.

G. Pfeiffer, Schwalbacherstraße 55. Telefon 3646.

Filigran-Arbeit

hierselbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- u. Ballschmuck, Kleiderreinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sofakissen etc., nebst Blumenkörbechen aus farbigem Draht u. Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Befichtigung derselben in meiner Wohnung Kirchgasse 4, 1. Stock, Schaus, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck u. Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtl. Arbeiten beträgt für Damen 1.50 Mk., für Kinder 1 Mk., und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nötige Fertigkeit zur selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Käschen mit Anfangs-Material Mk. 1.20), und ist dadurch jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden tägl. von morgens 8—12 und nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag u. Freitag abends von 8—10 Uhr. — Herr Karl Haas, Rheinstr. 37, hat die Güte, mir in seinem Schaufenster die Ausstellung von Blumen-Körbechen u. Schmuck zu gestatten.

1151 **Josepha Theben, Kirchgasse 4, 1. Stock.****Flotten-Vereins-Abend.**

Samstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15,

Vortrag

des Herrn Lehrer K. Jung aus Delkenheim:

„Die erste deutsche Lehrereinfahrt an die Waterkante“
(mit Lichtbildern).**Musikalische Vorträge:**Herr Königl. Konzertmeister **Oscar Brückner**,
Schubert-Bund unter Leitung des Herrn
Dirigenten **Wilhelm Geis**.

Eintritt in den Saal frei.

Reservierter Platz 2 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Hof-Musikalienhändler
W. Wolff, Wilhelmstrasse 12. 1305**Turn-Verein Wiesbaden. D. T.**

Samstag, den 27. Oktober, abends 8½ Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25:

**Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Festball.**NB. Ballanzug Vorschrift!
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1906/07 gestattet. Erwachsene männliche Familienangehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

**Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags:
Ausflug nach Schierstein**Mitglied **Schmidt**, „Zum Tivoli“.
Sammelpunkt 2½ Uhr an der Ringkirche. 1396**Israelitische Kultussteuer.**Einzahlungstermin für die 2. Rate 1906/07
20.—30. Oktober vormittags. 1306**Israelitische Kultuskasse.****Reine Weine.**

	1/2 Fl.	b. 12 Fl.
Tischwein, weiss	50 Pf.	50 Pf.
Laubenheim	60	55
Niersteiner	70	60
Erdener (Mos.)	70	60
Graacher	90	80
Ingelheimer, rot	90	80
Italia	50	50
Barlotta	60	55
Brindisi	70	60
Gloria	85	75
Médoc	90	80
St. Emillion	110	100
St. Estéphe	130	120
St. Julien	150	130
Bargunder	110	100
Sherry	150	140
Madeira	150	140
Portwein	150	140
Malaga	150	140

Preise sind mit Akzise, ohne Glas. 223

J. C. Keiper,Delikatessen- und Weinhandlung,
Kirchgasse 52. Telefon 114.**Meroberg.**

Morgen Donnerstag:

Großes Militärkonzert,ausgeführt von der ganzen
Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Musk.) Nr. 80
unter Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 6053
Eintritt 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.**Thüringer Eierkartoffeln**

sind eingetroffen, sowie dabei Magnum bonum, Braunkohl, Kaiserfröhen etc. 1237

Kartoffelgroßhandlung **Chr. Knapp**.
Jahnstraße 42. Telefon 3129.Herren-Anzüge u. Herren-Paletots
kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk. 9819**Sonnenberg.****Güter-Versteigerung.**Im Auftrage des königlichen Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich, auf Ansuchen der Erben der verstorbenen Eheleute **Maurer Philipp Jekel II.** von hier, die im Grundbuch von **Sonnenberg**, Band 11 Blatt 309, verzeichneten Grundstücke, und zwar:

- a) Wohnhaus mit Garten, Rambacherstraße 28,
- b) Garten (Bauplatz), Rambacherstraße, zwischen Philipp Jekel II. Erben und Karl Rausch,
- c) 3 Acker im Distrikt „Am Mühlberg“,
- d) 1 Acker „Büschgarten“,
- e) 2 Acker „Kirchgarten“,
- f) 1 Wiese „Hoswieje“ und
- g) 1 „Liebenan“

am **Samstag, den 27. Oktober 1906, abends 8 Uhr**, im Rathhause zu Sonnenberg unter günstigen Bedingungen.

Diese und die sonstigen Unterlagen können im Rathhause hier eingesehen werden.

Die Bekanntgebung derselben erfolgt auch im Termin. Bemerkt wird, daß ein Teil der Grundstücke im Bauquartier liegt bzw. zur Spekulation geeignet ist.

Sonnenberg, den 22. Oktober 1906.

Das Ortsgericht:
Ludwig Chr. Dörr,
ortlicher Stellvertreter. 2981**Kartoffellieferung.**Die Lieferung unseres Bedarfes an Kartoffeln ca. **25,000 Kilogramm** soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden. 790

Verschlossene Offerten nebst Proben sind bis zum 28. d. Mts. auf dem Bureau Reichstraße 1, in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Vorstand des Armen-Vereins E.V.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der, seit dem 2. Oktober d. Js. fälligen, 2ten Rate 1906/07 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Evangelische Kirchenkasse
Luisenstraße 32. 1083